316. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Donnerstag, den 28. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Sprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 3½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

## „Erlebtes" des Freiherrn v. Schön.

Unter dem Titel „Erlebtes" liefert der frühere Staatssekretär des Auswärtigen und Pariser Botschafter Freiherr v. Schön einige Beiträge zur politischen Geschichte der neuesten Zeit. (Stuttgart und Berlin, Deutsche Verlagsanstalt.) Die Darstellungen beruhen in der Hauptsache auf kurzen Aufzeichnungen, die bald oder bald nach den Begebenheiten gemacht wurden, sagt Schön selbst. Wir haben es also nicht mit einem Buche zu tun, das nicht aus den Akten geschöpft, sondern aus einem Gedächtnis über die letzten Jahrzehnte entstanden ist. Schriftliche Notizen bewahrten den Verfasser vor den Täuschungen des Gedächtnisses über Einzelheiten. Die „Frankf. Ztg.", der wir die folgenden Auszüge entnehmen, urteilt darüber vom Standpunkte aus: Das Buch darf zu den besten Schriften seiner Art gezählt werden. Schön hat eine Laufbahn im diplomatischen Dienst hinter sich, die ihn als Gesandter in Kopenhagen, Botschafter in Madrid, Staatssekretär des Auswärtigen, zuletzt Botschafter in Paris — in die Lage versetzt hat, die wichtigen Entscheidungen in der deutschen Politik selbst zu „erleben". Er weiß die Höhepunkte, von denen weittragende Wirkungen ausgingen, auch sehr gut herauszuarbeiten. Sein Urteil war fast immer zutreffend und wurde leider von den späteren Ereignissen bestätigt. Aber man muß auch ihn fragen, warum er schließlich eine Politik mitgemacht hat, deren Entwicklung er nicht für günstig halten konnte.

Man hat den Eindruck, daß auch Schön nicht alles sagt, was er weiß. Er übt auch eine gewisse Schonung gegen die Persönlichkeiten, doch mehr in der Form als in der Sache. Nicht ganz ohne interessant sind seine Mitteilungen über die Reise des Kaisers nach Tanger, den er als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitete. Er bestätigt, daß der Kaiser die Landung in Tanger sehr ungern unternahm. Sie war ihm von Reichskanzler Bülow vermutlich unter dem Druck Holsteins auferlegt worden. In der Tat hat der Kaiser noch in Lissabon und auf der Reede von Tanger alle äußerlichen Schwierigkeiten der Landung und des Einzugs in die Stadt — das unbekannte Pferd machte ihm Besorgnisse — überwinden wollen, um den Besuch nicht auszusetzen. Diese Schwankungen wurden durch den Rat Tattenbach überwunden. Ueber die wirkliche politische Tragweite, die er instinktiv geahnt hat, wurde sich der Kaiser erst einige Tage später klar, als er in Neapel von dem Entrüstungssturm der französischen und englischen Presse erfuhr.

Zu den wertvollsten Partien des Buches gehören die Kapitel über die Petersburger Zeit. Die russische Politik war damals noch unentschieden in bezug auf eine Neuorientierung. Der Zar und den Westmächten stellte sich mit der Amtsübernahme Iswolskis ein. Schön kannte den russischen Außenminister schon von Kopenhagen her. Iswolskis persönlicher Ehrgeiz und eitle Schwächen sind zu einem wichtigen Faktor in der Entwicklung geworden. Die erste Verstimmung datierte von der zweiten Haager Friedenskonferenz. Berlin und Wien hatten sich über den Kopf des Ministers hinweg an den Zaren gewandt, um in der Frage der Rüstungsbeschränkung (englischer Antrag) ein Zusammengehen der Kabinette herbeizuführen. Iswolski hat das nie vergessen. Er war übrigens persönlich kein Freund der Abrüstung, die er bei der vom Zaren angeregten Haager Konferenz „hirngespinste von Sozialisten und hysterischen Weibern" bezeichnet hatte. Immerhin meint Schön, daß in jenen Jahren Iswolski noch aufrichtig war, wenn er versicherte, die russische Annäherung an England bedeute keine Absage an die bewährte deutsche Freundschaft. Auch die Anregung vom Ostseeabkommen sei noch von Iswolski ausgegangene. Was überhaupt die Entstehung der russisch-englischen Annäherung betrifft, so vertritt Schön die Ansicht, daß es für Rußland sehr schwer gewesen wäre, sich einzuschließen, da die Verständigung sich in Fragen vollzog, die unserem Wirkungskreise fernlagen. Schön vertritt ferner, daß die deutsche Regierung verkannt habe, die liberale innere Entwicklung Rußlands zu bekämpfen.

Als Staatssekretär bemühte sich Schön eine Annäherung Englands zu schließen. Die Flottenfrage war ein heikles Thema. Dagegen schien ihm geboten, über die Bagdadbahn mit den Engländern zu unterhandeln und durch Abtretung der Strecke Bagdad-Persischer Golf zu beruhigen. Dieser Gedanke wurde auch beim Besuch des Kaisers in Windsor erörtert. Haldane nahm sich der Sache sehr an. Doch kam man auf einer Heranziehung Rußlands Frankreichs, und die Verhandlungen kamen nicht in Fluß. Von großer Wichtigkeit sind Schöns Bemerkungen über die bosnische Annexionskrise (1908). Entgegen den damaligen Erklärungen Bülows war die deutsche Regierung vollkommen von Aehrenthals Plänen unterrichtet. „Fürst Bülow war nicht abgeneigt", schreibt Schön, „die Dinge sich zuspitzen und es auf eine Kraftprobe zwischen dem Block der Mittelmächte und der noch nicht gefestigten Tripel-Entente ankommen zu lassen in der festen Ueberzeugung, daß keine Macht das Schwert ziehen und Rußland, wenn es zum Biegen oder Brechen kam, von seiner angemaßten Höhe herunterfteigen und seinen Vasallen Serbien zur Ruhe ermahnen werde." Schön selbst war der gleichen Ansicht, hielt es jedoch für ratsam, den Bogen nicht zu überspannen, da Zwischenfälle eintreten könnten, die zum bewaffneten Konflikt führten. Das deutsche Vorgehen hinterließ in Petersburg „einen lange Zeit schmerzenden Eindruck". Jedenfalls datiert von da an Iswolskis tiefste Verstimmung. Iswolski hat Schön später in Paris eingestanden, daß er die diplomatische Niederlage von 1909 nie verwunden hätte und sein Verhältnis zu den Westmächten noch enger gestaltete, unter Ausbau der russischen Rüstungen. Als Staatssekretär verfolgte Schön auch den Plan, das Verhältnis zu Frankreich zu verbessern. Beim Zwischenfall von Casablanca habe er und nicht Clemenceau, wie dieser sich rühmte, zuerst die Anregung auf schiedsgerichtlichen Antrag gestellt. Als Botschafter in Paris war Schön von der beabsichtigten Demonstration in Agadir nicht im voraus unterrichtet worden. In seinen Bemühungen um eine Entspannung regte er auch einmal einen Besuch des früheren Ministerpräsidenten Briand in Kiel an. Briand zeigte sich geneigt, zog aber seine Zusage nach einigen Tagen zurück. Der zufällig in Paris anwesende Botschafter Paléologue hatte den Ministerpräsidenten Poincaré zur Ablehnung überredet.

Was Schön über den Kriegsausbruch erzählt, ist im wesentlichen bekannt. Er beklagt sich darüber, daß man ihm zumutete, die Kriegserklärung mit den unwahren Nachrichten über französische Fliegerangriffe in Deutschland zu begründen. „Daß mein Name mit dem den Anschein der Unwahrhaftigkeit erweckenden schweren Irrtum verknüpft ist, bildet die peinlichste Erinnerung aus meinem dienstlichen Leben." Er verurteilt den Einmarsch in Belgien als einen schweren politischen Fehler. „Alles in allem ist Deutschland nicht frei von Schuld, aber es ist nicht schuldig in dem Sinne und in dem Rechte, in dem es belastet wird."

## Die englisch-französischen Verhandlungen.

### Eine neue Verzögerung?

GA. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Rückkehr Briands, der seit gestern die Geschäfte des Ministeriums des Außern wieder selbst leitet, hat in die Verhandlungen mit England offenbar ein neues Moment der Verzögerung gebracht. Der französische Botschafter in London hat gestern abend (wie gemeldet) neue Instruktionen erhalten, die mit allem Nachdruck auf der sofortigen Entsendung der französischen Truppen-Verstärkungen nach Oberschlesien bestehen. Ein Teil der Morgenpresse erklärt heute in offensichtlichem Widerspruch mit der gestrigen Reutermeldung, daß der Zusammentritt des Obersten Rates am 4. August noch keinesfalls als definitiv anzusehen ist, solange nicht die militärische Frage in einer für Frankreich befriedigenden Weise geregelt sei. Es ist allerdings sehr wenig wahrscheinlich, daß diese Darstellung den Tatsachen entspricht. Es dürfte sich in erster Linie um ein innerpolitisches Manöver handeln.

WTB. **London**, 27. Juli. (Drahtb.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" schreibt, wenn die französische Regierung vor dem Zusammentritt des Obersten Rates neue Truppen nach Oberschlesien entsenden sollte, würde dies die Pariser Beratungen stören. Deshalb hoffe man in London, daß ein solcher Schritt unterbleibe.

Ein in französischen Kreisen umlaufendes Gerücht, wonach die gestern erfolgte Rückkehr Stuarts mit dem neuen Vorschlag in Zusammenhang stehe, demzufolge die reindeutschen bezw. reinpolnischen Gebietsteile in Oberschlesien zu Deutschland bezw. zu Polen übergehen sollen, sei ungenau. Ein solcher Vorschlag sei wohl einmal von der englischen und der italienischen Regierung gemacht, aber von der französischen abgelehnt worden. Es würde keinen Zweck haben, einen solchen Vertrag jetzt zu erneuern, und man hoffe, die ganze Frage in der Zusammenkunft des Obersten Rates zu regeln.

WTB. **Paris**, 27. Juli. (Drahtb.) Der Londoner Korrespondent des „Newyork Herald" teilt mit, daß Sir Harold Stuart ohne Zweifel bei der Tagung des Obersten Rates in Paris anwesend sein werde. Bis dahin werde er in London bleiben. Man nehme an, daß sich Lloyd Georges Politik unbedingt nach seinen Ratschlägen richten werde.

GA. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" bestätigt, daß der Quai d'Orsay gestern nachmittag vor der Rückkehr Briands von seinem viertägigen Landaufenthalt ein langes Telegramm an den Botschafter in London gerichtet hat, in dem dieser angewiesen wird, auf der Entsendung von Verstärkungen zu bestehen. Das Blatt deutet aber erneut an, daß es der französischen Regierung mit diesem Verlangen nicht mehr ernst sein kann.

Es entwickelt aufs neue weiter den Gedanken, daß die Anwendung von Sanktionen in Westdeutschland für den Fall einer deutschen Erhebung in Oberschlesien dieselbe Wirkung haben würde wie die zeitraubende Sendung von Verstärkungen. Der „Temps" führt weiter aus, daß auch die von den Kommissaren Englands und Italiens vorgeschlagene Einschränkung des besetzten Gebietes von Oberschlesien die Entsendung von Verstärkungen überflüssig machen würde, erinnert aber erneut an die Bedenken militärischer und politischer Art, die er gestern geäußert hat. Eine Erörterung der Verstärkungsfrage durch den Obersten Rat hat nach Ansicht des „Temps" keinen Zweck, weil die Verstärkungen dann nicht vor Beginn der lange dauernden und gefahrenreichen Debatte über die Grenzprobleme in Oberschlesien entsandt werden könnten. Immerhin will das Blatt sich keineswegs der Möglichkeit einer raschen Einigung verschließen und also die Hoffnung aufgeben, daß vielleicht ein Grund zur Beseitigung dieses Einwandes gefunden werde. Der „Temps" macht schließlich darauf aufmerksam, daß der französische Ministerrat sich morgen mit der Verstärkungsfrage beschäftigen wird, und daß Lloyd George gleichfalls morgen wichtige Erklärungen zu machen gedenkt.

### Lloyd Georges Urlaub.

WTB **London**, 27. Juli. (Drahtb.) „Daily Mail" meldet, Lloyd George beabsichtige, sechs Wochen Urlaub in Schottland zuzubringen und dann persönlich mit Balfour zur Washingtoner Konferenz zu reisen.

### Polnische Hetze gegen Lloyd George.

GA. **Warschau**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die polnischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf, der unterzeichnet ist „Die Aufständischen" und der aus Schulen vom 20. 7. datiert ist. In dem Aufruf wird gegen Lloyd George aufs schärfste Stellung genommen und die polnische Regierung aufgefordert, nicht zuzulassen, daß noch weiter polnisches Blut vergossen wird. Andernfalls würden die oberschlesischen Aufständischen die trennende Schranke zwischen Polen und Oberschlesien mit Gewalt niederreißen.

### Noch eine polnisch-französische Schwindelmeldung.

WTB. **Berlin**, 27. Juli. (Drahtb.) Nach einer von Dziennik Gianski im Danziger Polenblatt wiedergegebenen Havasmeldung soll General Höfer in einer Offiziersversammlung eine Rede gehalten haben, in der er unter anderem folgendes sagte: Wenn der Oberste Rat in Paris eine Entscheidung treffen wird, die im Gegensatz zu den deutschen Interessen steht, so werde ich mit allen meinen Truppen in Oberschlesien einmarschieren, die Franzosen vertreiben und das Land von den Polen säubern. Oberschlesien, von dem aus seinerzeit die Bewegung ausging, die zum Sturze Napoleons führte, wird zum zweiten Male der Ausgangspunkt zur Wiederherstellung der deutschen Ordnung und Wiederherstellung der deutschen Macht werden. Auf diese Meldung beziehen sich die französischen Aufzeichnungen vom 16. Juli und die Antwortnote des Reichsministers Dr. Rosen. Höfer erklärt, daß diese Havasmeldung von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Höfer hielt niemals eine derartige Rede.

### Botschafterkonferenz.

GA **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Botschafterkonferenz hielt heute vormittag eine Sitzung ab, in der sie die letzten Mitteilungen der verbündeten Kommissare in Oberschlesien zur Kenntnis nahm. Es verlautet, daß diese Mitteilungen veröffentlicht werden. Die Konferenz einigte sich weiter über die Note, durch welche die Mitteilung der deutschen Regierung über die Ernennung des neuen Reichskommissars im besetzten Rheinlande beantwortet wird. Der „Liberté" zufolge machen die Verbündeten das Agrement zur Ernennung von einigen Bedingungen abhängig. Nach der Sitzung empfing Briand den amerikanischen Botschafter, etwas später den italienischen.

## Belagerungszustand in Moskau.

MTB. **Reval**, 27. Juli. (Drahtb.) Aus Moskau wird gemeldet, daß infolge der großen Unruhen der Belagerungszustand über Moskau verhängt wurde.

### Trotzki entführt?

GA. **Berlin**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Das in Berlin erscheinende Blatt der Auslandsvertretung der sozialistischen Arbeiterpartei Rußlands „Sozialistische Westinia" veröffentlicht folgendes Schreiben, das der Kriegskommissar Trotzki an den stellvertretenden Volkskommissar Bruchianow gesandt haben soll. Es lautet:

Werter Genosse! Wie Ihnen bekannt sein dürfte, hat unser Zentralkomitee sich auf den Standpunkt gestellt, daß Landluft sehr nützlich sein dürfte. So befand ich mich denn eines Tages im Dorfe Archangelsk Koja bei Moskau. Die Weiskeia, die offenbar für meine Sicherheit fürchtete, hat mich mit bewaffneten Leuten umgeben. Seien Sie so gut und schicken Sie für diese hungrigen Leute Kisten mit Konserven.

Wie das Blatt behauptet, soll die zwangsweise Entführung Trotzkis nach Archangelsk Koje von mehreren Leuten bestätigt worden sein. Wenn die Nachricht die Wahrheit besagen sollte, so wäre damit der Beweis erbracht, daß Trotzki mit dem Revisionisten Lenin in einem schon längere Zeit währenden Kampfe liege und nach dem Kongreß der 3. Internationale den kürzeren gezogen habe

### Ein deutsch-russischer Zwischenfall.

GA **Bardoe**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die 11. Halbflottille und das Flaggenboot der 6. Flottille wurden beim Minensuchen in der Kolabucht am 24. Juli, nachts 1 Uhr, von lettischen Schützenforts beschossen, obwohl bei dem Führerboot ein Boot der russischen Schützenwache längsseits lag. Als das zweite Fort das Feuer ebenfalls eröffnete, mußte das Feuer erwidert werden. Auf deutscher Seite waren keine Verluste. Durch das Vorgehen der Russen wurden die Boote an der Ausführung der Friedensvertragsbestimmungen verhindert. Allem Anscheine nach liegt hier eine mißverständige Auffassung der friedlichen Tätigkeit der Minensuchboote seitens der Russen vor.

## Der rechte Kurs der deutschen Außenpolitik.

In den rechtsstehenden Blättern macht sich seit kurzem ein Frontwechsel bemerkbar: England, das bisher von ihnen am stärksten gehaßte Land, das von jedem künftigen Zusammengehen mit uns ausgeschlossen sein sollte, fängt plötzlich an, bei den Erwägungen über außenpolitische Zukunftsmöglichkeiten eine Rolle zu spielen. Die „Kreuzztg.", die die Frage unserer künftigen Stellung zu England zur Diskussion gestellt hatte, veröffentlicht an hervorragender Stelle den folgenden Artikel von Erwin Friede, der sich für eine Annäherung ausspricht. Die Ausführungen des Verfassers entsprechen in der Hauptsache auch unserer Anschauung, wie wir sie verschiedentlich schon zum Ausdruck gebracht haben. Nur möchten wir vor einer allzu aktiven Politik in der angedeuteten Richtung, überhaupt in jeder Richtung, warnen. In unserer jetzigen Lage glauben sich diejenigen, deren Ansichten wir allzu lebhaft zustimmen, kompromittiert und rücken ostentativ von uns ab. So hat Lord Curzon soeben erklärt, es könne ihm nichts unangenehmer sein als der Verdacht einer Uebereinstimmung mit Deutschland. Unsere Diplomatie ist mehr als je darauf angewiesen, in der Stille zu arbeiten. (Wenn sie mit dem einen schön tut, erregt das die Eifersucht des andern, und er sucht uns um so schärfer zu bedrücken.) Parteien und Presse sollten nicht fortgesetzt auf Kundgebungen programmatischer Erklärungen dringen.

Der Aufsatz in der „Kreuzztg.", der die gesamte Außenpolitik beleuchtet, hat folgenden Wortlaut:

Bei der Orientierung seiner künftigen Politik ist ein Weg für das ganze deutsche Volk und seine Regierung klar vorgezeichnet und kann beschritten werden, wenn die Verhältnisse auch noch so schlecht für uns liegen: Irredenta. Kerndeutsches Gebiet ist uns geraubt worden und ächzt unter der brutalen Gewalt der Sieger. Elsaß-Lothringen; Eupen-Malmedy; Posen; Westpreußen; das Saargebiet und Oberschlesien sind keinen Augenblick sicher für uns. Solange dieser heilige deutsche Boden noch nicht mit dem Mutterlande vereint ist, darf es keine anderen Gedanken geben, als die Rückgabe zu erzwingen. Im Zusammenhang hiermit heißt es für uns, die Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich zu erstreben. Wir gehören nun einmal zusammen, trotz Raubverband und Karl von Habsburg. Und wenn die beiderseitigen Regierungen zu feige sind, ihrer Tätigkeit in dieser Richtung Spielraum zu gewähren, so muß von Volk zu Volk der Versuch gemacht werden. Die Beispiele von Tirol und Salzburg beweisen, daß die Bemühungen nicht umsonst sein werden.

Ist uns somit zunächst mal eine klare Linie gegeben, so erhalten wir hierdurch auch bereits Klarheit über unsere Bündnispolitik. An der Spitze der Staaten, die deutsches Gebiet geraubt haben, stehen Frankreich, Belgien, die man ohne weiteres als einen Staatenblock bezeichnen kann, und Polen. Mit diesen drei Staaten kann es für uns kein Paktieren geben, solange sie auch nur noch einen Fußbreit deutschen Gebietes unrechtmäßig besetzt halten. Das Verhalten dieser Staaten im besetzten rheinischen Gebiet, im Saargebiet, in der oberschlesischen Frage sowie die ganze Stellungnahme zur Friedensfrage läßt uns diese Orientierung nicht schwer werden.

Anders liegt es mit unserm Verhältnis zu den Staaten, die gleich Polen und Frankreich deutsches Land — als deutscher Boden sind auch die durch Bildung der kleinen Entente verloren gegangenen deutsch-österreichischen Gebiete zu betrachten — mit Beschlag belegten. Es handelt sich besonders um Italien, die Tschecho-Slowakei und Jugoslawien. Unser früherer Bundesgenosse ist völlig in die Abhängigkeit Englands und Frankreichs geraten, aus der er sich nur langsam, wenn überhaupt noch, befreien kann. Hat Deutschland sich im Innern wieder beruhigt und ist seine wirtschaftliche Stellung gefestigt, so dürfte die Interessengemeinschaft mit Italien, die von diesem ebenso gebraucht wird wie von uns, nicht lange auf sich warten lassen. Ein Faktor von ziemlicher Wichtigkeit, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, ist die Tschecho-Slowakei, die infolge der Gegensätze zu Polen zum Bundesgenossen für uns wie geschaffen ist. Die Gegensätze, die zwischen uns und der Tschecho-Slowakei vorläufig stehen und durch den Fanatismus der Tschecho-Slowaken verschärft werden, sind zu beseitigen, sobald die Tschecho-Slowakei eingesehen haben wird, daß sie auf Deutschland angewiesen ist.

Auch Jugoslawien verspricht ein wesentlicher Machtfaktor zu werden. Von Deutsch-Oesterreich trennen es hauptsächlich noch die Rassenunterschiede, mit dem Reich erstrebt sie friedliche Verbindung. Einem Paktieren mit diesem Staate steht nur die Gegnerschaft zwischen Italien und Jugoslawien im Wege. Aufgabe einer geschickten deutschen Politik muß es sein, wenigstens einigermaßen einen Ausgleich zwischen den beiden Rivalen zu schaffen und beide für unseren Wiederaufstieg zu verwenden.

Entsteht so eine Interessengemeinschaft zwischen Deutschland mit Deutsch-Oesterreich, Italien, Tschecho-Slowakien, Jugoslawien, der sich zu beiderseitigem Vorteil Rumänien anschließen

würde, so ist allerdings auch hier wiederum ein Gegensatz vorhanden, und zwar besonders der kleinen Entente zu Ungarn. Auch hier könnte Deutschland vermittelnd wirken.

In unserem Verhältnis zu den Staaten, die während des Krieges uns eine wohlwollende Neutralität bewiesen haben, also zu Spanien, der Schweiz, den Niederlanden und den nordischen Staaten, haben wir zu sorgen, daß diese Beziehungen in keiner Weise getrübt werden. Wenn auch die Freundschaft dieser Staaten nicht von so ausschlaggebender Bedeutung ist, so muß doch verhindert werden, daß noch jemals eine Koalition wie 1914—1918 gegen uns zusammengebracht werden kann. Besonders erstrebenswert wäre eine Union mit den gesamten germanischen Staaten, hauptsächlich Schweden und Norwegen.

Unsere Haltung zu Polen, die uns zwingt, Verbündete zu suchen, weist uns nach Rußland, die bündnisfähigste Macht der Zukunft. Uns kann es an und für sich gleichgültig sein, ob Rußland zaristisch, demokratisch oder bolschewistisch ist. Die Hauptsache bleibt, daß es eine Macht darstellt. Infolge der wahnsinnigen Politik der Sowjetregierung wird es jedoch noch lange dauern, bis es sich erholt hat. Da es außerdem zurzeit für uns eine Gefahr ist, eine Verbindung mit Rußland einzugehen, da die Bolschewisten in einem verbündeten Staat erst recht Propaganda für die Weltrevolution und ihre Ideen treiben würden, so bleibt nichts anderes übrig, als vorläufig abzuwarten. Sobald aber Rußlands Gesundung eingetreten ist, kann über unsere Haltung kein Zweifel bestehen.

Bleibt von europäischen Staaten noch England. Das Inselreich war während des Krieges unser hartnäckigster Gegner, war doch seine Stellung als führende Weltmacht durch das rasch aufblühende und emporstrebende Deutschland am stärksten bedroht. Sein Anteil an der Beute ist, auch alten Überlieferungen getreu, der größte. Seinen gefährlichsten Nebenbuhler ist es los. Seine Vormachtstellung ist noch gestärkt. Doch drohen ihr bereits die verschiedensten, nicht zu unterschätzenden Gefahren. Auf dem europäischen Festland hat Frankreich dank des alliierten Sieges die Führung an sich gerissen. Es bildet zwar an sich keine Gefahr für Großbritannien, in Verbindung mit den anderen Umständen kann es jedoch zur Bedrohung werden. Die Dominions sind durch den Krieg selbständig geworden, die Schuldenlast ist gewachsen, die asiatischen Besitzungen können durch Sowjet-Rußland und die islamitische Bewegung bedroht werden. Als Garantien gegen alle diese augenblicklichen und zukünftigen Gefahren besitzt es nur die Energie und den Scharfsinn seiner Staatsmänner und die Gewohnheit seiner Bürger an die Weltherrschaft, die das Land noch immer befähigten, kühl und zielsicher seinen Weg zu schreiten. Mit diesem England haben wir am meisten zu rechnen. Der Verfasser des Artikels der „Kreuz-Zeitung" empfiehlt, unsere Politik antibritisch zu orientieren. Er steht auf dem Standpunkt, daß wir zwar nicht aktiv gegen England vorgehen können, daß wir jedoch einem der vielen Feinde des Landes als Bundesgenossen stets willkommen sein würden. Als Gegner Englands von positiver Bedeutung kämen, da Rußland zurzeit noch nicht mitzählt, nur in Betracht: Frankreich, Japan und die Vereinigten Staaten.

Frankreich als Einzelstaat ist gegen England auf alle Fälle ohnmächtig. Es erscheint auch ausgeschlossen, daß wir jemals Bundesgenossen der Franzosen werden können. Sollte diese Unmöglichkeit trotzdem wirklich einmal zustande kommen, so wären wir ohne Flotte und ohne Helgoland wehrlos den Briten ausgeliefert.

Intrigieren wir mit einem anderen Staat gegen England, so muß damit gerechnet werden, daß es in der Erfüllung des Friedensvertrages völlig auf die Seite Frankreichs tritt. Was dann aus uns wird, liegt auf der Hand. Jedwede Aufstiegsmöglichkeit bliebe uns verschlossen. Erschwerend fällt für uns noch ins Gewicht, daß wir als waffenloses Volk bei unserer Küste den Batterien englischer Linienschiffe ohne Erbarmen verfallen wären. Um in Europa eine einigermaßen einflußreiche Stellung wiederzuerlangen, können wir uns auf keinen Fall England feindlich gegenüberstellen. Wir müssen vielmehr mit allen Mitteln versuchen, in ein erträgliches Verhältnis zu England zu kommen.

Was die Vereinigten Staaten anbelangt, so ist vorläufig nicht damit zu rechnen, daß es zu einem Konflikt mit dem angelsächsischen Vetter kommt. Eher ist das Gegenteil wahrscheinlich, und ein Hand-in-Hand-Gehen zwischen England und den Vereinigten Staaten liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Beide vereint, haben nichts in der Welt zu fürchten. Ihre Vereinigung erspart uns Anbiederungsversuche in Washington und weist erneut auf eine Annäherung an England hin.

Durch dieses Bündnis wird auch unsere Stellungnahme zu Japan klar. Japan hat seine günstigste Zeit verpaßt. Es kommt als erstrebenswerter Bundesgenosse für uns nicht mehr in Frage. Etwas anderes wäre es, wenn Japan eine Koalition mit einem vollerstarkten Rußland zustande brächte. Ein Staatenbund Japan—Rußland—Deutschland—kleine Entente—Türkei Mustapha Kemal Paschas könnte selbst dem vereinigten Angelsachsentum Trotz bieten. Mit dieser Möglichkeit kann aber vorläufig nicht gerechnet werden. Die Klärung unseres Verhältnisses zu Japan hat wiederum ein engeres Anschließen Chinas an uns zur Folge. Dieser Staat bietet uns jetzt schon derartige Vorteile, daß seine pénétration pacifique wünschenswert wäre. Es hat zudem den Anschein, als ob dieses Millionenvolk aus seinem jahrhundertelangen Schlaf erwachen und wieder eine selbständige Politik treiben will.

Von außerordentlicher Bedeutung ist für uns die Anknüpfung von günstigen Verbindungen mit den südamerikanischen Staaten. Vorläufig kommen auch nur Handelsbeziehungen in Betracht. Doch wird dieser Erdteil in der zukünftigen Weltpolitik eine große Rolle spielen, und zwar nicht als Anhängsel der Vereinigten Staaten, sondern selbständig. Der Weltkrieg war für diese Staaten eine günstige Gelegenheit und hat sie reich gemacht. Die südamerikanischen Länder haben uns zum Teil den Krieg erklären müssen, ein anderer Teil blieb neutral. Daß sie auf die Anknüpfung von Beziehungen zu Deutschland warten, beweist der Empfang der deutschen Schiffe.

Zum Schluß sei mein Vorschlag für Deutschlands künftige äußere Politik noch einmal kurz zusammengefaßt: Unterstützung sämtlicher Irredenta-Bestrebungen, bis jeder Fußbreit deutschen Bodens mit der Heimat vereint ist; Anschluß Deutsch-Oesterreichs. In Europa: Annäherung an England; Anknüpfung von Beziehungen zu Italien und der kleinen Entente; scharfe Stellungnahme gegen Frankreich und Polen; günstige Beziehungen zu den Neutralen beibehalten, außerhalb von Europa: Handelsbeziehungen usw. zu China und Südamerika; abwartende Stellung zu Japan, Rußland, den Vereinigten Staaten.

Und über allem: Deutschland!

## Ein neuer Balkankrieg?

Ein bewährter Auslandspolitiker schreibt uns: Es ist der Fluch des Krieges, daß er fortzeugend Kriege gebären muß. Der griechisch-türkische Krieg ist der würdige Sohn des Weltkrieges, und seine wechselnden Erfolge und Rückschläge werden von aller Welt schon um deswillen mit Spannung verfolgt, weil daraus abermals eine blutige Verwirrung, nämlich ein neuer Balkankrieg droht. In Westeuropa, wo Irland und Oberschlesien die Gemüter fesseln, ist man übrigens der Meinung, daß auf dem Balkan seit dem Frieden von Neuilly, unter den man die Bulgaren zwang, alles in schönster Ordnung sei. Dem ist aber nicht so. Soeben mußten in Sofia die Gesandten der großen Entente beim Ministerpräsidenten Stambulinski wegen der in Thrazien rumorenden Erhebung vorstellig werden. Stambulinski, der natürlich vollständig unter dem Pantoffel der Alliierten steht, versicherte, daß er alles aufbieten werde, um Frieden und Ruhe zu wahren. Aber dieser brave Bauernminister ist nicht Herr der Komitatschis, und diese werden voraussichtlich noch in dieser Woche an der griechischen Grenze losschlagen. Es ist alles vorbereitet, und es kommt eigentlich nur noch auf die nächste Entscheidung in — Kleinasien an. Gelingt es dem König Konstantin nicht, Angora zu erobern, so sind in Bulgarien die kriegslustigen Elemente nicht mehr zu halten. Die thrazische Frage wird aufgerollt. Bulgarien verlangt den Zugang zum freien Meere. Auch die verlorene Dobrudscha ist nicht verschmerzt, Rumänien gibt das eroberte Stück freiwillig wohl kaum heraus. Wegen Mazedonien ist man in Bulgarien ruhiger geworden. Alle Kraft konzentriert sich auf Thrazien, also gegen Griechenland, und es ist ein offenes Geheimnis, daß die Bulgaren in ihren Revanchegedanken von Italien unterstützt werden. Man spricht bereits von einer bulgarisch-italienischen Verschwörung. Albanien und Serbien haben sich darüber wiederholt beim Obersten Rat in Paris beschwert. Bis jetzt ohne Erfolg. Jedenfalls sind wie man sieht, die Balkanwirren wieder einmal im schönsten Gange. Hat nun Bulgarien Aussicht, sich durch eine kriegerische Erhebung Luft zu machen und den würgenden Friedensvertrag abzuschütteln? Die Frage sollte nicht so ohne weiteres verneint werden. König Boris, beim Volke sehr beliebt, verfügt nur über ein paar tausend Mann Polizeitruppen. Es fehlen der Regierung so ziemlich alle Waffen und Mittel zum Kriegführen. Aber man darf nicht übersehen, daß seit Monaten Verhandlungen Sofias mit Moskau und mit der Regierung von Angora schweben. Bulgarien kann durch einen etwaigen Sieg Kemals über Nacht ein überaus gefährlicher Gegner Griechenlands und ein Bundesgenosse der Nationaltürken werden. Andererseits ist ein russisch-bulgarisches Bündnis nur noch eine Frage der Zeit. In Bulgarien ist der russische Einfluß wieder sehr auffallend. Man bedenke auch, daß in der Sobranje zurzeit fünfzig kommunistische Abgeordnete sitzen. Diese Kommunisten sind von Moskau aus glänzend informiert. Sie versichern, daß der russische Sturm, wenn er kommt, sich weniger gegen Polen, als vielmehr mit aller Wucht gegen Rumänien richten werde. Dadurch wird den Bulgaren der Arm frei gegen Griechenland. Das bulgarische Kriegsministerium, dem man wohl jede Bedeutung abzusprechen geneigt ist, soll eine ausgezeichnete Spionage in Rumänien eingerichtet und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die rumänische Armee in ihrer heutigen Verfassung einem russisch-bulgarischen Angriff sofort erliegen müßte. Vielleicht sieht es also Gewehr bei Fuß, wenn Bulgarien mit Griechenland abrechnet. Nur die Haltung Serbiens ist ungeklärt. Hier ist es wieder Italien, das für die kommende Auseinandersetzung mit Jugoslawien Hilfe sucht und den Bulgaren heimlich allerlei verspricht. Kroatien will bekanntlich von Serbien los. Die bulgarische Bauernpartei benutzt jede Gelegenheit, um die gegen Belgrad opponierenden Bauern anzutelegraphieren. Hier hat man also Freunde, die unter Umständen ein Zusammengehen Serbiens mit Griechenland verhindern. Diese für Sofia glückliche Konstellation erscheint um so leichter herbeizuführen zu sein, als Bulgarien neuerdings merkwürdig wenig Interesse an der makedonischen Frage zeigt. Alles hat sich gegen Griechenland, und alles dreht sich um Thrazien. „Die Griechen", so klagt ein bulgarischer Diplomat, „haben sich nicht gescheut, bei der Entente durchzusetzen, daß das bulgarische Volk wegen seiner Teilnahme am Weltkriege auf seinen Deutschlands in der allerhärtesten Weise bestraft wurde; sie haben in Paris trotz der dort bestehenden besseren Einsicht erreicht, daß Bulgarien vom Aegäischen Meere abgedrängt und damit gleichzeitig nicht nur reicher Tabakfelder beraubt, sondern überhaupt in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit schwer getroffen wurde. Diese Bereicherung wird den Griechen keinen Segen bringen." Das sind bereits deutliche Drohungen. Ihre Verwirklichung hängt von dem Ausgang des griechisch-türkischen Krieges ab.

## Deutsches Reich.

### Die Einheitsfront der freien Gewerkschaften und des Beamtenbundes.

BB Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Die seit einiger Zeit zwischen dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund, dem Afabund und dem Deutschen Beamtenbund schwebenden Verhandlungen über die Bildung einer Einheitsfront der Arbeiter, Angestellten und Beamten führte zu dem Zusammenschluß der drei Verbände auf folgender Grundlage:

Die drei Spitzenorganisationen verpflichten sich, in Wahrung der gemeinsamen Arbeitsinteressen zusammenzuwirken. Die beteiligten Verbände stehen auf dem Boden der demokratisch-republikanischen Verfassung des Deutschen Reiches und verpflichten sich, jeder Verletzung dieser Verfassung im Reiche und in den Ländern entschieden entgegenzutreten, aber jede politische Niederzwingung in ihren Mitgliedschaften zu verhindern. In der Wirtschaftspolitik für die Beamten, Angestellten und Arbeiter soll der Grundsatz sein, daß stets das allgemeine Interesse voranzustellen ist.

### Wie der sozialdemokratische Programmentwurf entstand.

Im „Vorwärts" bezeichnet Max Quarck die Veröffentlichung des sozialdemokratischen Programmentwurfes als einen „schweren Fehler". Aus seiner Darstellung geht hervor, daß die Mitglieder der einzelnen Unterkommissionen die Programmteile, an deren Ausarbeitung sie nicht selbst mitgewirkt haben, erst durch die Veröffentlichung kennenlernten und daß jede Gesamtredaktion oder Gesamtredaktion unterblieb.

„Wer weiß und versteht denn jetzt draußen", sagt Quarck, „daß die meisten von uns Kommissionsmitgliedern die wichtige Einleitung, auf die wir mit Recht so entscheidenden Wert legen, vor ihrer Veröffentlichung so wenig gekannt haben wie, wenn man ihnen das jetzt sagt, halten sie es für unglaubliche Ausrede. Und doch ist es so. Im Hinblick vor der Veröffentlichung die wenigen Programm- oder Grammarbeitern, die in zwei Teilkommissionen Arbeitsergebnisse dieser beiden Kommissionen, deren Fälle den fünften Teil des veröffentlichten Programmmaterials. Daher erklären sich zum Teil die Widersprüche und Unklarheiten, die zwischen Programm- und Agrarbeschlüssen bestehen blieben. Wir hätten in einer Sitzung der Gesamtkommission, jeder auf seinem Gebiete, gewaltig opfern und zusammenfassen müssen. Und bei der programmatischen Zusammenfassung hätten wir uns gegenseitig das Urteil geschärft. Dann hätten wir unserem besten Stürmen den Weg zu den Herzen schließen in einem Guß zu schreiben. Dann hätten wir euch mit allen Vorarbeiten veröffentlicht. Dann wäre das Ergebnis. Die Massen hätten über und neben allen Einzelheiten etwas Großes, Fertiges, Abgerundetes in die Hände bekommen, das gewiß immer noch verbesserungsbedürftig, aber doch eine achtunggebietende, durchgearbeitete Schöpfung der Gesamtkommission darstellte."

Es ist in der Tat vollkommen unverständlich, daß die sozialdemokratische Programmkommission nicht dieses einzig mögliche Verfahren eingeschlagen hat. Der Schaden, den sie dadurch ihrer Partei zugefügt hat, wird von Quarck mit Recht sehr bedenklich gehalten. Quarck glaubt, daß dieser Schaden in der kurzen Frist bis zum Parteitage nicht mehr wieder gutzumachen sei, daß man gezwungen sein werde, die Beratung über das Programm bis zum nächsten Jahre zu vertagen.

### Die Wahlen zum Metallarbeiterverband.

GA. Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Delegiertenwahlen für den Metallarbeiterverband in Jena liegen bis zur Stunde folgende weitere aus dem Reiche vor: In Magdeburg erhielt die Liste der SPD. gegenüber der kommunistischen Mehrheit, desgleichen in Stettin, wo die sozialistische Liste 1486 Stimmen, die kommunistische 1386 Stimmen erhielten. In Kiel entfielen auf die Amsterdamer 3636, auf die Moskauer Liste 1[illegible]. In Bochum siegte die vereinigte gewerkschaftliche mit 1319 über 934 Stimmen der Moskauer Liste. Im Bezirk Hagen wählte man 49 Anhänger der Amsterdamer und 7 Moskauer. In Stuttgart, dem Sitze des Hauptvorstandes des Deutschen Metallarbeiterverbandes, hat nach den bisher vorliegenden Meldungen die kommunistische Liste den Sieg davongetragen. In Zeitz erhielt die Amsterdamer Liste 10 88[illegible], die kommunistische Liste 5422 Stimmen. In Bremen siegte die Amsterdamer Liste mit großer Mehrheit.

Zu den Wahlen bemerkt das „Berl. [illegible]": Die Wahlen zu dem im September in Jena stattfindenden Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben eine allgemeine Bedeutung, die weit den besonderen Anlaß hinausgeht. Wir erleben einen Gesundungsprozeß innerhalb der deutschen Arbeiterschaft, an dem jeder von hohem Interesse ist. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre nach einem Listensystem auf Parteiunterschieden gewählt. Der kommunistischen stellen Mehrheitssozialisten und Unabhängige eine gemeinsame freigewerkschaftliche Liste entgegen. Symptom der Annäherung zwischen beiden Parteien an mehreren Orten schon die Form einer Arbeitsgemeinschaft angenommen hat und zweifellos, namentlich unter dem Druck der Gewerkschaften, trotz des bisherigen Widerstrebens auf beiden Seiten, zu einer Verständigung der Parteien führen wird. Das Resultat ist ein neuer sprechender Beweis für die allgemeine Zurückhaltung

## Hochbetrieb an der Ostsee.

An der Ostsee herrscht augenblicklich gewaltiger Hochbetrieb. Gastwirte und Pensionsinhaber sind entzückt; weniger erfreut sind die erholungsbedürftigen Sommerfrischler, die unter der Überfüllung und den erheblich gesteigerten Preisen leiden. Die deutsche Valuta, das allerunschuldigste Mädchen für alles, trägt auch die Schuld an diesen unleidlichen Verhältnissen. Der Ausländer kauft die deutsche Reichsmark für ein paar Pfennig. Kein Wunder, daß er sich die Konjunktur zunutze macht. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ohnehin die Wohngelegenheit für Sommerfrischler an der Ostsee erheblich durch Dauermieter, die anderswo keine Unterkunft gefunden haben, und durch Flüchtlinge aus den abgetretenen und besetzten Gebieten eingeschränkt worden ist. Das vorausgeschickt, sei festgestellt, daß gegenwärtig zu der Mehrheit der Ostseebesucher die Schweden gehören. Wir haben die Haltung des schwedischen Volkes während des Krieges gut in Erinnerung. In herzlicher Dankbarkeit gedenken wir der erhebenden Hilfe, die den aus Sibirien elend und siech zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen in Schweden geleistet worden ist. Alles, was an den deutschen Kindern, die erholungsbedürftig nach Schweden kamen, aus schöner Menschenliebe getan wurde, ist uns wohl bewußt. Wir müssen daher die uns zugehenden Mahnungen, eine unfreundliche Stimmung gegen die schwedischen Besucher zu erzeugen, durchaus von der Hand weisen. Die Folgen der deutschen Valutakatastrophe können nicht unerwähnt bleiben. Aber unter allen ausländischen Besuchern der Ostseebäder bleibt uns die ritterliche Nation der Schweden der sympathischste Gast.

Keineswegs einwandfrei ist hiergegen die Haltung einer gewissen Klasse Pensionsbesitzer. Der Goldregen, der gegenwärtig über die ganze Ostseeküste niedergeht, hat die Köpfe ersichtlich verwirrt und Treu und Glauben erschüttert. Verträge über Wohnung und Verpflegung werden als nicht geschehen angesehen, sobald die Ausländer höhere Preise bieten. Das ist nicht etwa eine vereinzelte Erscheinung, sondern ein in dieser Saison gewöhnliches Vorkommnis, das den Badeverwaltungen und dem Verbande der deutschen Ostseebäder wohl bekannt ist.

Der „Berl. Lok.-An." veröffentlicht Stimmungsbilder von der Ostsee aus Briefen, die ihm zugingen. Ein Freund des Blattes schreibt:

„Im Mai habe ich in Sellin gemietet. Ich habe die schriftliche Bestätigung in Händen, daß für mich und meine Frau vom 25. Juli ein Zimmer mit Pension zur Verfügung steht. Vor drei Tagen teilt mir der Pensionsinhaber mit, daß ich das Zimmer erst später erhalten kann, und daß der Preis infolge der noch nie dagewesenen Überfüllung sich um 33⅓ Prozent erhöht. Das ist ein glatter, gemeiner Vertragsbruch. Ich habe dem Mann den Standpunkt gehörig klargemacht."

Aus Thiessow auf Rügen wird geschrieben:

„Überall bietet sich das gleiche Bild. Die besten Logis haben die Ausländer belegt; der deutsche Michel mag mit seiner Familie in Dachkammern oder Bauernstuben hausen. Viele Sommergäste wohnen mit Dienstpersonal zusammen und sind zufrieden, daß sie überhaupt noch ein Obdach haben."

In einem Briefe aus dem viel berufenen Göhren heißt es:

„50 Mark werden jetzt als Durchschnittspreis gefordert. Einige Häuser verlangen aber viel mehr. Dazu kommt noch Licht und 10 Prozent Bedienungszuschlag. Für das Unterkommen in einer Dachkammer wurden 65 Mark mit den üblichen Zuschlägen verlangt und bezahlt. Die Erholungsbedürftigen schlafen in höchst primitiven Feldbettstellen. Strandkörbe werden mit 50 Mark die Woche bezahlt. Da ein polizeilich genehmigter Tarif existiert, erheben die Besitzer keine Forderungen, sondern lassen sich den Preis von den Gästen machen. So wird das Publikum gepreßt. Derselbe Briefschreiber erkennt im übrigen an, daß einzelne Hotels und Pensionen auf Rügen nicht an Ausländer vermieten, sondern ihre alte deutsche Kundschaft zu soliden Preisen bedienen. Das geschieht in der sehr vernünftigen Erwägung, daß sich der Wind wieder drehen kann, und daß dann der Sommerfrischler die Häuser, die sich ihm in schwerer Zeit verschlossen haben, sehr wohl im Gedächtnis behalten wird."

Im übrigen hat nicht nur Rügen den zweifelhaften Ruhm ungeheuerlicher Preissteigerung. Dasselbe Bild wird aus Swinemünde vorgeführt:

„Wir können erfolgreich mit Rügen konkurrieren. Ausländer und nichts als Ausländer! Es soll gern zugegeben werden, daß sie sich taktvoll und zurückhaltend benehmen, mit Ausnahme der Galizier, die durch ihr herausforderndes Wesen auffallen. Die Ausländer können auch nichts dafür, daß manche Kellner an der Ostsee so servil gegen sie sind und den Deutschen mißachten. Das ist ein Kapitel, über das sich noch viel sagen läßt. Aber die Preise, die unerhörten Preise! Glaubwürdig wird hier erzählt, daß für Übernachtung 100 Mk. gefordert und leider auch bezahlt wurden. Der Tanz um das goldene Kalb ist jetzt munter an der Ostsee."

Auf eine Anfrage bei dem Verbande deutscher Ostseebäder kam die Antwort, daß zunächst auf ein Unterkommen nirgends zu rechnen ist. Im August möge man wieder anfragen.

## Vermischtes.

### Sonnenflecke — die Ursache der großen Hitze?

Hervorragende Männer der Wissenschaft wurden von der Presse über die Ursache der in diesem Monat über Amerika und Europa brütenden Glutblitze befragt. Insbesondere in der „Chica Tribune" nehmen einige berühmte Gelehrte zu dem Hitzephänomen Stellung und führen es auf Sonnenflecke zurück. So sagt Professor Brandy, Mitglied des Instituts und einer der Erfinder der drahtlosen Telegraphie: Die gegenwärtige Hitzekrisis wird durch die besondere Aktivität der Sonnenflecke verursacht, die auf die meteorologischen Bedingungen des Erdballs einen großen Einfluß ausüben. Die Tatsache ist oft genug festgestellt worden, daß in Jahren, wenn die Sonnenflecke am zahlreichsten auftreten, die Hitze auf Erden am größten ist. Sonnenflecke sind Wahrscheinlichkeit nach ungeheure Hohlräume in der Atmosphäre, die zuweilen 2 Millionen Kilometer messer aufweisen. Die erscheinen und verschwinden und sind niemals beständig. Alle 11 Jahre in Fülle auf, und dieses elfte Jahr ist im das Jahr, in dem die Erde am meisten wöhnlich gesteigerter Hitze leidet. Ebenso Bigourdan, der Direktor des Pariser riums, sagt, daß isolate Erscheinungen für die welle verantwortlich zu machen sind. Sehr äußert sich der berühmte Astronom Camille rion, Direktor des Observatoriums in Sonne ist verantwortlich für die übertriebene gleich die Erde 91 Millionen Meilen von der fernt ist, erweist sich doch der magnetische Sonne erheblich stärker, als man früher Astronomen haben die Veränderungen in der Sonne, wie sie sich durch Sonnenflecke studiert und sind zu der Feststellung gekommen diese Flecke alle 11 oder 12 Jahre wechseln. Sonnen-Aktivität ihr Maximum erreicht hat, Sonnenflecke besonders zahlreich und groß. Sonnenflecke von unerhörtem Durchmesser konnte der Wissenschaft bereits beobachtet werden. Die paßnadel erlaubt uns ein fortgesetztes Studium tivität der Sonnenflecke. Die geringsten Störungen sich auf der Sonne ereignen, machen sich unmittelbar der Erde fühlbar. Die Erde ist an die Sonne durch die Schwerkraft und das Licht gebunden, auch durch Magnetismus, eine unbekannte, unerklärte Kraft, die all die verschiedenen Welten verbindet. entgegen jetzter Meinung ist allerdings Sir Francis Dyson, der Vetter des Greenwicher Observatoriums. Er sagt lakonisch: Ihr Blatt weiß soviel die Hitze wie ich selbst. Sie wissen, sie ist eine Folgerung, das weiß auch ich. Irgendeine wissenschaftliche Erklärung kann ich nicht geben.

### Waldbrände in der Pfalz.

+ Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Wie der „Berl. Anz." aus Karlsruhe meldet, brachen in der Pfalz infolge der Dürre große Waldbrände aus. In der Gegend von Homburg vernichteten zwei Waldbrände große Kiefern- und Fichtenbestände. In der Gegend von Kaiserslautern konnte sich ein großer Waldbrand auf der Eisenbahnlinie Kaiserslautern—Enkenbach ausdehnen. Auch in dem Staatsforst von Maximiliansau wütet ein großer Brand. Der durch die Brände angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

...emokratisch-republ...
...ung des Deutschen Re...
...Verletzung dieser ...
...Ländern entsta...
...en, aber jede politi...
...in ihren Mitgliederbe...
...nzelnen Unterta...
...mmteile, an deren ...
...mitgewirkt haben, ...
...chtung kennen ...
...samtbera...
...on unterblieb...
...eht denn jetzt d...
...meisten von uns ...
...e Einleitung, auf die ...
...benden Wert legen, ...
...gekannt haben wie ...
...sagt, halten sie es für ...
...ß es so. Im Hö...
...ung die wenigen von ...
...zwei Teilkommissionen ...
...r beiden Kommissionen ...
...Teil des verbliebenen ...
...ären sich zum Beispiel ...
...ten, die zwischen ...
...blieben. Wir hätten ...
...samtkommission, jeder ...
...ern und zusammenfas...
...natischen Zusammenbr...
...das Urteil geschrift...
...ssen Stützen den ...
...ntprogramm nach jenen ...
...ffe zu schreiben. Dazu ...
...iten veröffentlicht werden ...
...er und neben allen ...
...s, Abgerundetes in d...
...mer noch verbesserungs...
...ebliebene, durchgearbeitete ...
...ommission darstellte."

...at vollkommen unrecht ...
...ratische Programm...
...nögliche Verfahren ...
...en, den sie dadurch ...
...rd von Quarck mit ...
...ten. Quarck glaubt, ...
...urzen Frist bis zum ...
...n wieder gutzumachen ...
...n sein werde, die ...
...gramm bis zum ...
...gen.

**Metallarbeiterverban...**

...t. (Eig. Drahtb.) ...
...den Metallarbeiterverbä...
...stunde folgende weitere ...
...In Magdeburg ...
...der der kommunistischen ...
...Stettin, wo die ...
...6 Stimmen, die ...
...Kiel entfielen ...
...Moskauer Liste ...
...vereinigte gewerkschaf...
...nnen der Moskauer ...
...wan 49 Anhänger ...
...Stuttgart, ...
...eutschen Metallarbeit...
...rfliegenden Meldung...
...ng davongetragen. ...
...damer Liste 10 86...
...men. In Bremen ...
...großer Mehrheit.

**...benerkt das „Berl. ...**

...im September in ...
...des Deutschen Metall...
...eine Bedeutung, die ...
...sgeht. Ihr Ergebnis ...
...terschaft an. ...
...prozeß innerhalb ...
...Zum ersten Male ...
...Litzenkystem auf ...
...hlt. Der kommunis...
...en und Unabhängige ...
...liche Liste entgegen ...
...g zwischen beiden ...
...die Form einer Arbeits...
...und zweifellos, nament...
...haften, trotz des bi...
...Seiten, zu einer ...
...d. Das Resultat ist ...
...llgemeine Zufriedenh...

...ten ist. Sonnenfleck...
...geheure Hobelräume ...
...2 Millionen Kriege...
...scheinen und perfekt...
...ändig. Alle 11 Jahre ...
...elfte Jahr ist im ...
...Erde am meisten ...
...leidet. Ebenso ...
...rektor des Pariser ...
...scheinungen für die ...
...machen sind. Sehr ...
...Astronom Camille ...
...für die übertriebene ...
...der magnetische ...
...Meilen von der ...
...als man früher ...
...änderungen in der ...
...durch Sonnenflecke ...
...Feststellung gekom...
...12 Jahre wechseln. ...
...lreich und groß. ...
...ihem Durchmesser ...
...sorgfältigstes Studium ...
...Die geringsten Schwan...
...machen sich unmittel...
...de ist an die Sonne ...
...das Licht gebunden, ...
...eine unbekannte, ...
...nen Welten verbinde, ...
...ist allerdings Sir ...
...des Greenwicher ...
...Ihr Blatt weiß ...
...e wissen, sie ist eine ...
...ndeine wissenschaftl...

**...in der Pfalz**

...Drahtb.) Wie der ...
...bet, brachen in der ...
...Waldbrände aus. ...
...rnichteten zwei ...
...bestände. In der ...
...n großer Waldbrand ...
...lreich und groß. ...
...Durchmesser ...
...sorgfältigstes Studium ...
...Die geringsten Schwan...
...durch Sonnenflecke ...
...Feststellung gekom...
...12 Jahre wechseln. ...
...imum erreicht ...
...reich und groß. ...
...Durchmesser ...
...sorgfältigstes Studium ...
...Die geringsten Schwan...
...machen sich unmittel...
...de ist an die Sonne ...
...das Licht gebunden, ...
...eine unbekannte, ...
...nen Welten verbinde, ...
...ist allerdings Sir ...
...des Greenwicher ...
...Ihr Blatt weiß ...
...e wissen, sie ist eine ...
...ndeine wissenschaftl...

**...in der Pfalz**

...Drahtb.) Wie der ...
...bet, brachen in der ...
...Waldbrände aus. ...
...rnichteten zwei ...
...bestände. In der ...
...n großer Waldbrand ...
...Gipfeln—Eukenbach ...
...on Maximilianau ...
...ere Brände angerichtet ...
...onen.

...innerhalb der deutschen Arbeiterschaft. ...lung Moskaus, in den Gewerkschaften kom...Zellen zu bilden, wurde nirgends eifriger als ...betrieben. Trotzdem sind sie jetzt sogar in Hoch...Radikalismus, wie Berlin und Leip...eine hoffnungslose Minderheit geblieben. Auf ...Tagung werden die Kommunisten eine bedeu...Gruppe bilden, zumal das Wahlreglement, ...Verhältniswahl vorsieht, sondern der Regret...sämtliche Delegierte zuweist, für sie überaus un...Da in Berlin die kommunistische Liste nur ...revolutionärgewerkschaftliche aber 31 841 Stimmen er...Berlin in Jena lediglich durch die 77 De...der zweiten Liste vertreten sein. In Rheinland-...um ein zweites Beispiel zu nennen, sind 113 ...schaftliche und 19 Kommunisten gewählt. In ...als einziger Ausnahme, fanden sich Kommu...rechten Flügel der Partei (Richtung Dr. ...Unabhängige zusammen; ihre Liste erzielte ...men mehr als die der Mehrheitssozialisten. Alle ...Wahlergebnisse der „Roten Fahne" haben sich ...als falsch erwiesen.

**...ue Verschlechterung im Fernsprechverkehr.**

...Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Eine wei...reform wird im Reichspostwesen angekün...Die bisher bis 8 Uhr früh zulässigen ...Abonnementsgespräche, die ...s stark von der deutschen Presse in An...genommen werden, sollen demnächst in ...gelangen. Abonnementsgespräche sollen in ...nur noch bis 7 Uhr früh zulässig ...

**...Abänderung des Kaufmanns- und Gewerbegerichtsgesetzes.**

...erlin, 27. Juli. (Drahtb.) Laut „Berl. ...wird die Reichsregierung, falls das Ar...richt in absehbarer Zeit nicht zur Vorlage ...einen Abänderungsentwurf des Gewerbe...setzes und des Gesetzes über Kaufmanns...einbringen, der den Frauen das passive ...zu den Kaufmanns- und Gewerbegerich...führt.

**...dsmaßnahmen gegen die Dürrefolgen.**

...München, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) ...erische Landtag beschäftigte sich heute mit ...men gegen die Folgen der anhaltenden ...heit, die besonders in Franken und in ...einpfalz überaus schlimme Verhältnisse ...geführt haben.

...Landwirtschaftsminister führte weiter aus, daß ...situation einsehen müsse, und Unterstützung in ...dringlichen Notfällen Platz zu greifen habe. Weiter ...mitteilt, daß schon am Freitag in Berlin ...Besprechung der beteiligten ...stattfinden werde, zur Beratung darüber, was ...die Folgen der katastrophalen Trockenheit getan ...könne. An dieser Besprechung werde von baye...rischer Seite ein Vertreter teilnehmen. Die erste Not...maßnahme werde sein, am 31. Juli die ...Präklusivfristen aufzuheben, ...gemäß Viehbestände, die ohne Gefahr für die ...ernährung abgestoßen werden können, nicht ver...mehrt zu werden brauchen, sondern zu einem ange...messenen Preise abgesetzt werden können. Bayern werde ...sich neben einem billigeren Frachttarif ...Verhandlungen auch die Einführung des Fracht...zuschusses für Rauhfutter anstreben, um ein Abwan...dern von Heu nach den besetzten westlichen Ge...bieten zu verhindern, die nicht nur die Ernährung der ...Bevölkerung, sondern auch den Bedarf des Reiches ge...währleisten. Das Reich selbst habe daher das größte Inter...esse daran, daß diese Reserve im Lande bleibt. Als wei...tere Maßnahme werde die Einfuhr von Aus...landsfuttermitteln mit aller Energie zu be...treiben sein. Der Minister versicherte, es sei der feste ...Wille der Regierung, alles zu tun, um einen Zusammenbruch ...der wirtschaftlichen Erzeugung zu verhindern. Auch ...die Reichsverwaltung habe weitgehende Aenderungen in ...diesem Sinne getroffen.

**...Landarbeiterstreik in Sachsen.**

...WTB. Leipzig, 27. Juli. (Drahtb.) In vielen ...Orten der Amtshauptmannschaft Leipzig treten die ...landwirtschaftlichen Arbeiter infolge Ablehnung sehr er...höhter Lohn- und Deputatsforderungen in den Aus...stand.

**...mmenstöße zwischen Reichswehrangehörigen und Polizei.**

...WTB. Stettin, 29. Juli. (Drahtb.) Der Polizei...bericht teilt mit: Nachdem bereits am Samstagabend ...Angehörige des hiesigen Pionierbataillons Nr. 2 ...nächtliche Ruhe und Ordnung in den Stadtteilen ...Grabow erheblich gestört hatte, wo Reichs...wehrangehörige sich der Feststellung ihrer Perso...nalien mit blanker Waffe widersetzten, machten am ...Sonntagabend gegen 10 Uhr Angehörige des genannten ...Truppenteils mit radaulustigen Zivilpersonen ...vor der Parkhauses einen Angriff auf im Dienst ...befindliche städtische Polizeibeamte. Letztere ...wurden plötzlich einer größeren Menge gegenüber, aus ...der Mitte etwa 15 scharfe Schüsse fielen. ...Sofort drangen Soldaten mit gezogenem Seitenge...wehr auf die Beamten ein, worauf letztere zur Abwehr ...des Angriffes die blanke Waffe gebrauchten. Die Ruhe ...und Ordnung war binnen kurzem wiederhergestellt. Eine ...der Rädelsführer wurde verhaftet. Mehrere Ver...letzungen wurden nach Anlegung von Notverbänden ins Ka...sernement, zu ihrem Truppenteil befördert.

# Sport.

## Pferderennen.

...in München. Erstes Rennen. 1. Hornstil; ...; 3. Julia Cotta. Tot. 13:10, 16; unpl. Cato 2, ...da. — Zweites Rennen. 1. Cicerone; 2. Fin...; 3. Philippow. Tot. 67:36, 26; unpl. Gegner, An...n. — Drittes Rennen. 1. Radulestil; 2. Röschen; ...Tot. 13. — Viertes Rennen. 1. Faulen...; 2. Nyctothis; 3. Musikant. Tot. 13:12, 11; ...Chr. — Fünftes Rennen. 1. Kridenie; 2. Lowiba; ...Tot. 26:13, 15; unpl. Tasmir. — Sechstes ...1. Jan Robert; 2. Rosenbacke; 3. Domino. ...unpl. Herrenreiter, Fort, Magnas.

## Preiswettgehen: 25 Kilometer.

...Elberfelder Touristenklub „Edelweiß" hatte ein ...Wettgehen über 25 Kilometer veranstaltet, zu bei...der sich der Elberfelder Radfahrerverein „Ent...schlossen" erklärt hatte. Ebenso hatten sich Mannsch...aften der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in den ...Kampf gesandt. Bei dem günstigen Wetter verlief die ...Veranstaltung aufs glücklichste. Es starteten 36 Teilneh...mer, wobei aber der erste Start um 9.15, der zweite ...infolge der „Freundlichkeit" der Franzosen, ...Elberfelder Sportfreunde festgehalten hatte, verlief wer...den mußte, um 10 Uhr 20. Außer Elberfelder Vereinen ...waren Teilnehmer von Köln, Duisburg, Solingen und ...Barmen erschienen. Der größte Teil der Preise ist den ...Duisburger Mannschaften zugegangen. Das Ergebnis ...der Veranstaltung war folgendes: Klasse 1: 1. Boden...stedt, Duisburg, (2 Stunden, 3 Minuten, 15 Sekunden), ...2. Lenzburg (2:11:17), 3. Zarges b. J., Elberfeld ...(2:15:54), 4. Eilbeker, Duisburg (2:17:1), 5. Boß, El...berfeld (2:19:45), 6. Wittmius, Duisburg (2:20:26), 7. ...Elberfeld (2:21:11). Klasse 2: 1. Breuer, Köln ...(2:25:54), 2. Gummerich, Duisburg (2:25:36), 3. Pütz, ...Köln (2:25:45). Klasse 3: 1. Fischer, Elberfeld (2:23:3), ...2. Zarges b. Kr., Elberfeld (2:31:50), 3. Möller, Köln ...(2:32:15).

# Aus dem besetzten Gebiet.

### Umgruppierung der französischen Besatzungstruppen.

**FZ Darmstadt**, 27. Juli. (Drahtb.) Der „Hess. Landesztg." wird aus Mainz gemeldet: Die erwarteten französischen Truppenbewegungen haben im Rheingebiet begonnen. Eine französische Division vom 30. Korps wurde aus dem Gebiet des Mainzer Brückenkopfes nach Düsseldorf befördert. Aus der Richtung Trier sind die Mainzer Brückenkopfquartiermacher für eine aus der Moselgegend kommende neue Division eingetroffen, die hauptsächlich aus Marokkanern bestehen soll. Ludwigshafen hat neue schwarze Truppen als Besatzung erhalten.

**Das „gefährliche Turnen".**

WTB. Ludwigshafen, 27. Juli. (Drahtb.) Die Besatzungsbehörden gehen in der letzten Zeit besonders scharf gegen die Vereine in der Pfalz vor. Besonders die Turnvereine haben unter diesen Bewachungen sehr zu leiden, da die Franzosen in jeder Art von Leibesübungen eine militärische Vorbereitung erblicken, und deshalb unter dem ebenso lächerlichen wie gesetzlich unbegründeten Vorwand, die Turnvereine seien verkappte Organisationen, ihnen alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten suchen und ihnen die Ausübung des Turnens zu erschweren bemüht sind. So sollen kürzlich einem Ludwigshafener Turnverein die Hanteln und Stemmgewichte beschlagnahmt werden, unter der Begründung, daß diese Geräte für die Besatzungstruppen gebraucht würden. Ein Gauturnfest, das bei Landau abgehalten werden sollte, wurde von der Interalliierten Kommission verboten.

# Umgegend und Nachbargebiete.

### Das Bettlerunwesen unter der Maske Kriegsbeschädigter.

**Bochwinkel**, 27. Juli. In einer hier stattgefundenen Sitzung der Kreisbeiräte für die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge wurde von den Vertretern der Kriegsbeschädigten-Organisation darauf hingewiesen, daß das Bettlerunwesen unter der Maske Kriegsbeschädigter immer mehr zunehme. Um das Mitleid der Oeffentlichkeit auf sich zu ziehen, greifen oft Bettler zu dem Trick, unter Vorführung irgendeiner Kriegsbeschädigung als Zitierer oder sonstwie vielfach auch in selbgrauer Aufmachung, die Straßenpassanten um Almosen anzubetteln. Die Polizeiorgane, welchen dieses betrügerische Treiben bekannt ist, schreiten wohl ein, aber leider ist das Publikum von den Täuschungsmanövern noch nicht genügend unterrichtet, und es kann beobachtet werden, daß die Bevölkerung bei Feststellung der Personalien usw. gegen den Polizeibeamten Partei ergreift, anstatt ihm behilflich zu sein. Es wäre dringend zu wünschen, daß das Publikum die Unterstützung dieser Elemente ablehnt und bei der Bekämpfung dieser Machenschaften die Polizei unterstützte. Das geschilderte Treiben hat eine schwere Schädigung des Ansehens der Kriegsbeschädigten im Gefolge und wird daher von ihren Organisationen und deren Vertretern selbst lebhaft verurteilt und bekämpft. Alle Kriegsbeschädigten haben Anspruch auf Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920, die von den Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene ausgeübt und vermittelt wird.

**Vereinigung von Gesangvereinen.**

**Bohwinkel**, 27. Juli. Die von dem Mettmanner Quartettverein angeregte Vereinigung der Männergesangvereine unseres Kreises ist in Bohwinkel erfolgt. Die Vereinigung führt den Namen: „Sängerbund des Kreises Mettmann" und hat ihren Sitz in Baldert. Es traten sofort sieben Vereine mit ungefähr 900 Sängern bei.

# Lokales.

Elberfeld, 28. Juli.

**Tagung des Verbandes der Kommunalbeamten- und -Angestellten Preußens.**

Der geschäftsführende und der Gesamtvorstand des Verbandes trat am Dienstag und Mittwoch bereits im hiesigen Stadtratssaal zu einer Sitzung zusammen. Zur Verhandlung standen überwiegend Fragen der inneren Organisation und Geschäftsführung. Festgelegt wurden neue Bestimmungen über die Gewährung von Stipendien zum Besuche von Fachunterrichtsanstalten, ferner über die Gewährung von Notfallunterstützungen, Rechtsschutz, Sterbegeld und eine Erhöhung der Leistungen für Stellenlosenunterstützung. Der Verband stellt alljährlich einen Betrag zur Verfügung, aus dem Stipendien an solche Verbandsmitglieder, männliche wie weibliche, bewilligt werden können, die zu ihrer Aus- und Fortbildung für den Kommunalbeamtenberuf eine Verwaltungs-Fachunterrichts-Anstalt besuchen und dafür besondere Aufwendungen machen müssen. Die Notfallunterstützungen werden gewährt an Mitglieder, an Hinterbliebene verstorbener Mitglieder und an Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen, soweit sie ohne eigenes Verschulden in eine besondere Notlage geraten sind, bei schweren, lang andauernden Krankheiten, bei unverschuldeten Unglücksfällen usw. Der Rechtsschutz des Verbandes besteht in Rechtsbelehrung und Übernahme der Kosten bei Rechtsstreitigkeiten aus dem Dienstverhältnis. Zu letzteren werden insbesondere gerechnet Ansprüche gegen die Anstellungsbehörde, Disziplinar- und Strafverfahren, Beleidigungen, die den Mitgliedern in ihrer Eigenschaft als Beamte und Angestellte zugefügt sind, Schadenersatzansprüche usw. An Sterbegeld werden 500 Mark an die Witwe bezw. Kinder, Eltern oder sonstige Angehörige gezahlt, mit denen das verstorbene Mitglied in Hausgemeinschaft lebte. Eine rege Aussprache ergab sich zum Schluß noch über die geplante Unterbringung von bedürftigen Beamtenkindern in den Erholungsheimen des Verbandes in Bad Kreuznach, Godesberg, Eulingswiese im Harz und Zoppot im Frühjahr und Spätsommer. Zum Schlusse seiner Sitzung beschäftigte sich der Gesamtvorstand noch mit einer Besprechung der Tagesordnung des Verbandstages, der morgen mit einer nichtöffentlichen Versammlung eröffnet wird.

c.— **Mit der Frage der Einigung des Proletariats** bezw. der Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft der drei Parteien der Linken beschäftigte sich eine in Unterbarmen abgehaltene Sitzung der Vorstände der SPD., der USPD. und VKPD. von Barmen-Elberfeld, an der auch die Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlungen sowie der Ausschuß der Gewerkschaftskommission teilnahmen. Die Vertreter der KPD. lehnten die Beteiligung an einer Arbeitsgemeinschaft ab. Die Vertreter der USP. zeigten sich dagegen nicht abgeneigt zu einer solchen. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die den Entwurf zu einem Arbeitsgemeinschaftsvertrag ausarbeiten soll.

c.— **Der neue Sommerfahrplan** ist mit allen Veränderungen, die durch den auf den Zollstationen vorgeschriebenen Aufenthalt eingetreten sind, soeben im Verlage der Buchdruckerei J. H. Born, Elberfeld, erschienen. Die Aenderungen sind in unserem und im besetzten Gebiet bei fast jedem Zuge so stark, daß der bisherige Fahrplan nicht mehr benutzt werden kann, wenn man sich vor unliebsamen Fahrtunterbrechungen schützen will.

**Barmen**, 28. Juli.

**Die Gefährdung der Jugenderziehung.**

Der Lehrerrat der Stadt Barmen sieht sich veranlaßt, einen Notschrei in die Oeffentlichkeit hinauszurufen über die äußerste Gefährdung der Jugenderziehung durch Zustände auf dem Gebiete der öffentlichen Sittlichkeit.

Die Erzieher in Schule und Haus hatten schon seit Jahren Ursache, über zunehmende Entartung der Jugend Klage zu führen. Doch ließ die augenfällige nationale Erhebung am Anfang des großen Krieges die Hoffnung auch auf eine sittliche Erneuerung berechtigt erscheinen. Daß es leider anders gekommen ist, wird von allen wahren Volksfreunden aufs schmerzlichste beklagt. Den Ursachen nachzuspüren, die dahin geführt haben, ist hier nicht der Ort. Die tiefernste Tatsache besteht und ist durch nichts hinwegzuleugnen, daß besonders seit dem Kriege unseres Volkes körperliche und geistige Lebenskraft von einer vergifteten und vergiftenden sittlichen Atmosphäre bedroht wird, die ihre verderbliche Wirkung bis weit ins schulpflichtige Alter hinein ausübt und unter deren Einfluß sich sittliche Zustände entwickelt haben, die sich immer mehr zu einer ernstlichen Gefährdung der gesamten Jugenderziehung auswachsen drohen. Darüber täuschen wir Lehrer und Lehrerinnen uns am allerwenigsten. Müssen wir es doch tagtäglich in beträubendster Weise erfahren, wie alle unsere ernste, gewissenhafte Arbeit in der Schule völlig fruchtlos gemacht wird durch entsittlichende Einflüsse, die zu bannen völlig außerhalb unseres Wirkungskreises liegt.

Unter den entsetzlichen Verheerern auf dem Gebiete der Jugenderziehung steht obenan das öffentliche und geheime Dirnenwesen, die öffentliche und geheime Unzucht weiter Kreise unseres entnervten Volkes, wodurch nicht nur Zucht und gute Sitten schmählich verletzt, sondern auch alle sittlichen Begriffe ins Gegenteil verkehrt werden. „Die Pestilenz, die im Finstern schleicht", ist zu einer Seuche geworden, die am hellen Mittag Verderben bringt. Wer sich davon überzeugen will, beachte zum Beispiel die schaudererregenden Zustände, die in einer der kinderreichsten Straßen Barmens, der Hochstraße, bestehen, auf die eine Eingabe der Schulen, Elternbeiräte usw. dieses Bezirkes aufmerksam macht. Zustände, „die alles in Erziehung und Pflege der Jugend mühsam Aufgebaute und Gepflanzte" zweifellos vernichten müssen.

Eine weitere ernste Gefahr für unsere Jugend und damit für unser Volk bilden die Kinos, die, statt Pflanzstätten wahrer Bildung zu sein, die niederen Instinkte in einer Weise aufpeitschen, die grauenerregend ist und die Wirkung zeitigen, von der unsere Gerichtsstellen und Gefängnisse eine beredte Sprache führen.

Mit beiden bisher genannten Schädigungen am deutschen Volkskörper gehen aufs innigste Hand in Hand die Herstellung und Feilhaltung von Erzeugnissen einer geradezu schamlosen Literatur und noch schlimmer zu bewertenden bildlichen Darstellungen, wie selbst gemeiner Spielzeuge, die in Buch-, Bilder-, Zeitungs- und Friseurgeschäften auch dem Auge unserer Kinder dargeboten werden. Wer weiß, wieviel Verderbnis schon von solchen aller Sitte und Zucht hohnsprechenden Postkarten, Plakaten, Buchaufschriften und Titelbildern ausgegangen ist und wieviel Giftsamen tagtäglich auf diese Weise in Tausende von unbefangenen Kinderherzen ausgestreut wird! Wir Lehrer erfahren es immer wieder, wie durch eine derartige Vergiftung der Phantasie des Kindes seine geistige Spannkraft vermindert und sein Interesse an allem Guten und Edlen lahmgelegt wird, bis schließlich auch der jugendliche Körper einem frühen Siechtum verfällt.

Indem wir auf diese Verderber unserer Jugend und unseres Volkes mit allem Ernste hinweisen, rufen wir die gesamte Bürgerschaft Barmens auf, soweit sie mit uns eintritt für Zucht und Sittsamkeit, alles daranzusetzen, daß dem sittlichen Niedergang unseres Volkes Einhalt geschehe und unsere Jugend bewahrt werde vor ihrem schlimmsten Feinde: der Unzucht in jeder Form. Treten mit uns ein für Beseitigung des Dirnenunwesens, für scharfe Filmzensur und Entfernung von Schmutzbildern und -Schriften aus Schaufenstern und Auslagen. Wir sind es uns selbst, unseren Kindern, unserem Volke schuldig. Zu einem heilig ernsten Kampfe rufen wir auf: Stadtverwaltung, Stadtverordnete, Väter, Mütter, Pfarrer, Lehrer! Es gilt die Seele unserer lieben Jugend, für die wir insgesamt verantwortlich sind.

Der Lehrerrat der Stadt Barmen.

b.— **Die Brot- und Mehlpreise erfuhren vom** 30. Juli ab eine Änderung. Die neuen Preise werden im Anzeigenteil bekanntgegeben. — Das auf 500 Gramm erhöhte Zuckerquantum wird am 1. August zum ersten Male ausgegeben.

c.— **Die Bahnbeamten sollen sich in die Bedürfnisse der Reisenden hineinfühlen.** In der jetzigen Krisenzeit hat der Reichsverkehrsminister eine besondere Mahnung an seinen Bereich gerichtet, den Personenverkehr glatt abzuwickeln. Er erkennt gerne an, daß sich die Ordnung und die Pünktlichkeit wesentlich gebessert haben. Damit diese Aufwärtsbewegung anhalte, genüge es aber nicht, daß die Bestimmungen nur nach dem Wortlaut befolgt und Aufträge der vorgesetzten Stellen ausgeführt werden. Die Bediensteten müssen vielmehr auch aus sich heraus Tat- und Entschlußkraft entwickeln, um das deutsche Eisenbahnwesen wieder auf seine frühere, in der ganzen Welt anerkannte Höhe zu bringen. „Jeder einzelne muß in seinem Anteil an der Weiterentwicklung des Eisenbahnunternehmens nehmen und das Bewußtsein haben, daß auch er für seine Person durch tätige, planmäßige Mitarbeit zur Förderung des Verkehrs beitragen kann und soll." Dazu gehört insbesondere, daß sich die Bediensteten aller Grade und Dienstzweige in die Bedürfnisse der Reisenden gewissermaßen „hineinfühlen", also nicht erst Anregung und Beschwerden abwarten, wie die Einrichtung oder das Verlegen von Auskunftsstellen, das Oeffnen weiterer Schalter und Bahnsteigsperren, Unterrichtung über günstige Verbindungen, Sehenswürdigkeiten usw., Benachrichtigung durchgehender Fahrkarten usw. Die Direktionen sollen fortgesetzt durch Anweisung, Belehrung und Überwachung des Personals darauf hinwirken, daß die Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der Ordnung befolgt werden.

b.— **Entlohnung der Lehrlinge in Handwerksbetrieben.** Man schreibt uns: Lange schon schweben die Streitfragen über die Entlohnung der Lehrlinge in den Handwerksbetrieben des Wuppertals. Die beteiligten Gewerkschaften haben schon seit Jahren versucht, mit den betreffenden Innungen ein Abkommen dieserhalb zu treffen. Leider war das bis heute nicht möglich, und so sah sich der Christliche und der deutsche Metallarbeiter-Verband gezwungen, den staatlichen Schlichtungsausschuß der Stadt Barmen in der Angelegenheit anzurufen. Der Schlichtungsausschuß trat der Auffassung der Arbeitnehmer vollinhaltlich bei und fällte einen Schiedsspruch, der folgende Löhne schließt: Im ersten halben Lehrjahr 80 Pfg. pro Stunde, im zweiten Halbjahr 90 Pfg., im zweiten Lehrjahr 1,20 Mk., im dritten Lehrjahr 1,70 Mk., im vierten Lehrjahr 2,30 Mk. Die Vertreter der Innung für das Klempner- und Installateurgewerbe, die als Beklagte in Frage kam, lehnt den Spruch ab, so daß der Regierungspräsident als Demobilmachungskommissar den Spruch für verbindlich erklären muß.

# Letzte Telegramme.

### Ende der Reichskonferenz.

GA London, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) **Die Reichskonferenz der Premierminister wird ihre Beratungen jedenfalls noch im Laufe dieser Woche abschließen. Heute fand wiederum eine Sitzung unter dem Vorsitze Lloyd-Georges statt. Wie es heißt wurde die Frage der Washingtoner Konferenz besprochen.**

### Die kemalistische Niederlage vollständig?

WTB. **Athen**, 27. Juli. Nach **hier eingetroffenen Nachrichten ist der Widerstand des Feindes vollkommen gebrochen. Seine Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen werden auf 60 000 Mann geschätzt. Die griechische Vorhut ist auf der Straße nach Angora in Gordium angekommen. Auf seinem Rückzuge setzte der Feind seine Materiallager, die er infolge der eiligen Flucht nicht mit sich nehmen konnte, in Brand.**

### Anschlag auf Pasitsch.

WTB. **Graz**, 27. Juli. (Drahtber.) **Die „Grazer Tagespost" meldet: Die Belgrader Polizei verhaftete einen Mann, der eine Bombe bei sich trug. Er gab an, daß er einen Anschlag auf den Ministerpräsidenten Pasitsch ausführen wollte.**

### Rücktritt des chinesischen Ministerpräsidenten.

WTB. **London**, 27. Juli. **„Morningpost" meldet aus Schanghai: Der chinesische Ministerpräsident Chin-Jun-Peng ist zurückgetreten.**

### Der Frieden mit Amerika.

WTB **London**, 26. Juli. (Drahtb.) **Nach** einer Neuyorker Meldung der „Daily Mail" berichtet der Washingtoner Korrespondent der „New York Sun", daß der Plan des Staatssekretärs Hughes, die Annahme der abgeänderten Fassung des Versailler Vertrages zu sichern, aufgegeben sei und daß ein neuer Vertrag mit Deutschland, der sich genau an die einwandfreien Teile des Versailler Vertrages halte, in Vorbereitung begriffen sei. Diese Mitteilung will der Korrespondent von einem der Regierung nahestehenden Senator erhalten haben.

### Ein französisches Eingeständnis.

WTB. **Paris**, 27. Juli. (Drahtb.) Der diplomatische Mitarbeiter der „Chicago Tribune" teilt mit, offizielle französische Persönlichkeiten geben zu, daß die französische Regierung nach dem Versailler Vertrag von Rechts wegen nicht darauf bestehen könne, daß die deutsche Regierung die Beförderung von Verstärkungen durch Deutschland gestattet, falls dies nicht vom Obersten Rat mit Einschluß der englischen und italienischen Stimmen verlangt wird. Man sei sich auch darüber klar, daß angesichts des Zusammentritts des Obersten Rates in der nächsten Woche und der Wahrscheinlichkeit, daß in 10 Tagen bereits eine Entscheidung erfolgen werde, die Zeit nicht ausreiche, um Truppen zur See über Danzig nach Oberschlesien zu schaffen.

Der Korrespondent teilt weiter mit, es werde mehr und mehr erkennbar, daß auch der amerikanische Botschafter in London, Harvey, der Tagung des Obersten Rates beiwohnen und ersucht wird, die Zustimmung seiner Regierung zu dem Schiedsspruch in der oberschlesischen Frage einzuholen, da sowohl die italienische und englische als auch die französische Regierung immer noch auf demselben toten Punkt ständen wie im März dieses Jahres.

### Hungersnot und Seuchen in den Vereinigten Staaten.

WTB. **London**, 27. Juli. Reuter weist auf die aus Washington kommenden Meldungen hin, wonach weite Gebiete der Baumwollbezirke so gut wie vor einer Hungersnot stehen und gleichzeitig eine Pellagra-Epidemie (Art Lepra) herrsche. Präsident Harding ersuchte die Gesundheitsbehörden und die Vertretung des „Roten Kreuzes", sofort eine Untersuchung anzustellen, um Mittel zur Linderung der Not ausfindig zu machen.

**Einstellung der oberelbischen Schiffahrt.**

+ Berlin, 27. Juli. (Drahtb.) Infolge der anhaltenden Trockenheit ist der Wasserstand der Elbe so zurückgegangen, daß sämtliche großen Schiffahrtsgesellschaften, die den Verkehr von Hamburg elbaufwärts betreiben, beschlossen haben, die oberelbische Schiffahrt bis zum Eintritt eines günstigeren Wasserstandes einzustellen.

**Explosion.**

WTB. **Brandenburg**, 27. Juli. (Drahtb.) **Sechs Millionen Sprengkapseln und Zündhütchen explodierten gestern auf der Insel Wuserau im Plauersee. Die Insel gehört zu den Eisenbahnwerkstätten Brandenburg-Wetz, früheren Plauer Pulverfabrik. Von der Treuhandgesellschaft werden dort jeden Tag 800 000 Sprengkapseln und Zündhütchen abgeliefert und vernichtet. In dem Lagerhaus lagerten sechs Millionen Sprengkapseln. Wodurch die Explosion hervorgerufen wurde, wird erst durch die Untersuchung festgestellt werden müssen. Ein Vorarbeiter wurde getötet, 3 Arbeiter wurden verletzt. Durch die Explosion wurde ein Waldbrand verursacht, der weit in die Nacht andauerte.**

**Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.**

**Hauptschriftleiter:** W. H. Tölke.

**Verantwortliche Redakteure:** Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

## Kristallzucker

zum Einmachen Pfund **5.15** Mk.

**Leonh. Tietz**
Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.



a517

## Extra-Angebot für Wiederverkäufer

Biete an zu billigsten Tagespreisen in bester Verarbeitung:

**Ia ger. Bauchspeck,**
**Ia ger. Rückenspeck m. Karbonade,**
**Ia ger. Schinkenspeck,**
**Ia Roll- und Nußschinken.**

**Fleischwaren-Fabrik J. Schmandt**
Elberfeld, Schwanenstr. 5 — Tel. 1091.

## Billig! Billig!

| | |
|---|---|
| Zitronen | 4 Stück 1.00 |
| Preißelbeeren | Pfd. 4.00, 10 Pfd. 38.00 |
| Dicke saure Kochäpfel | Pfd. 2.50 |
| Schöne Birnen | Pfd. von 2.00 an |
| Holländer Weißkohl | Pfd. 1.10 |
| Holländer Rotkohl | Pfd. 1.60 |
| Prima Heringe | 10 Stück 3.50 |

**Teubner, Elberfeld, Hochstraße 75**

Nur für Wiederverkäufer!

## Ia nordam. Blockschmalz

in 50-Pfund-Kisten, in 2 Blöcken à 25 Pfund frisch eingetroffen! Ia mildgesalzenen, reinschmeckenden

## Bauch- und Rückenspeck

frische und geräucherte, trockene Ware liefert zu allerbilligsten Tagespreisen frei Haus Elberfeld-Barmen 134

**Walter Leyendecker, Elberfeld,**
Mauerstr. 41. Fernsprecher 3935.

**Zeitungs-Makulatur**
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

**Jede Hausfrau ihr eigener Konditor**
mit Hilfe des beliebten

## Dederts-Tortenkeks

Dieser wird wieder in Friedensqualität aus Weizenmehl und frei von Ersatzstoffen hergestellt und ist in besseren Lebensmittelgeschäften zu kaufen. b4775



## Essest Seefische!

Heute frisch in starker Eispackung:

| | |
|---|---|
| **Bratschellfische** Pfund | **1.50** |
| Goldbarsch u. Knurrhahn ..... Pfund | 2.50 |
| Blutfrischer Seelachs im Schnitt, Pfd. | 2.50 |

## Pa. Nordsee-Schellfische

je nach Größe, Pfund 2.75, 3.25 und 4.00 Mark.
Seehecht Pfund 3.00 Mark
Nordsee-Kabeljau im Schnitt, Pfd. 3.50 Mark.

## Aus eigener Räucherei:

Ger. Schellfische Pfd. 4.00, Ger. Seeaal Pfd. 6.00
Ger. Seelachs . Ger. Seehecht . Ger. Goldbarsch . 3.50
Neue Rohesbückinge zart u. fett Pfd. **8.00**
Echte Makrelen .... Pfund **10.00**
Forellenstör ohne Gräten . Pfd. **10.00**

## Paul Hirschmüller

**Elberfeld, jetzt Island 1**
Fernsprecher 6242.
**Filiale: Friedrichstraße 61**
gegenüber dem Rathaus.

## Damen-Handtaschen, Reisekoffer u. Mappen

kaufen Sie gut und preiswert im
Lederwaren-Spezial-Geschäft u. Sattlerei
**E. Heddesheimer, Elberfeld**
Königstraße 52.

Wir bieten unserer Kundschaft in unserem

## Sommer-Ausverkauf

unserer
**Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Schuhwaren-Abteilung**
**besondere Vorteile**

durch Gewährung von **5%** außerdem die übliche Rückvergütung! **Extra-Rabatt!**

## Konsum- und Produktiv-Genossenschaft, e. G. m. b. H. Befreiung

Elberfeld, 52 Hochstraße 52, Eingang durch den unteren Laden.

1221

## Ein Versuch überzeugt Sie

Durch meine langjährige Erfahrung u. eigenen Betrieb im Hause, bin ich in der Lage Ihnen einen

**Maß-Anzug**

mit prima Verarbeitung, tadellosem Sitz, ganz Zutaten (kein Ersatz) für nur Mk. **375.00** anzufertigen.

**J. Schaewitz, Elberfeld**
Nordstraße 6. • Niederl. in- u. ausländ. Stoffen.

Die sorgfältige Instandsetzung ihres 1415 **schadhaften Regenschirmes** übernimmt die Schirmfabrik Körner Nfg., Elberfeld, Walt.

Zur Lieferung für
**freies**
## amerikan. Weizenmehl

empfiehlt sich 1355
**Handelshaus Ernst Schmidt, Ohligs Rhld.**
Tel. 890. — Interessenten auf Wunsch Spezialofferte.

**Verreist**
**Werner Luttich,**
Zahntechniker,
Barmen, Leonhardstr. 2.†

**Preußische Klassenlotterie**
2. Ziehung 4.–5. Aug.
Solange Vorrat geb. ab
1/8 1/4 1/2 1/1
20 40 80 160 M
Bald. Bestellg. zu empf.
**Eulenberg,**
Staatl. L.-Einnehm.,
C., Altenmarkt 11. 1402

**Prima amerik. Weizenmehl**
in verschiedenen Qualität. bieten billigst an
**Berg & Scharrenberg**
— Getreidemühle —
Ohligs. 1355

**Technikum Strelitz**
Gesamtes Ingenieur- u. Baufach. Winter Semester: 7. Oktober. Vorkenntnisse werd. berücksichtigt. Pro (Mecklenburg)

## Unglaublich billig

sind meine jetzigen Preise

## Damentaschen u. Lederkoffer

Da infolge der enorm steigenden Leder-Preise die Ware erheblich teurer wird, bietet sich jetzt die günstige Gelegenheit, aus mein. Lagerbeständen zu allen billigen Preisen zu kaufen.

Niemand versäume mein großes Lager zu besichtigen!

**Offenbacher Lederwaren**
**W. Kirschbaum,**
**7** Elberfeld : Hofkamp **7**
Kein Laden!
Bitte auf Hausnummer zu achten



Nur echt in diesem Orig.-Karton!

## Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger" minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes „20 Jahre jünger" haben, so nehmen Sie nur das in nebenstehendem Original-Karton verkaufte Präparat

## „20 Jahre jünger"

(ges. geschützt)

auch genannt „Erlepäng" (ges. geschützt), gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „20 Jahre jünger" erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger" auch genannt „Erlepäng", ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Karton 25 Mk. extra stark für dunkle Haare 35 Mk. Porto extra. Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseur-Geschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten:

**Hermann Schellenberg,** Parfümeriefabrik,
Düsseldorf 180, Florastraße 11. u71




## Täglich frisch

bei
**Sahne-Schmitz,**
Fernsprecher 5324. Schönegasse 13
**Otto Faulenbach,**
Bahnstraße 17.
**Nutricia, Elberfeld, Telephon 4648.** 13060

**Für die Reise!**
Normalschuhe statt franz. Stöckelschuhe
**15 Sorten Sandalen**
Offene Kneipp, Frelle, J. P. Müller, ganz breite Bänder z. d. Greifenden, Griechische z. für Promenade u. Tanz
**10 Sorten Reformstiefel**
eine Wohltat für Fußleidende.
**Thalysia-Büstenhalter**
der einzige, der klassisch schöne Büste macht.
Frauenkurie. Damenbinden. Prospekt.
**Jungbrunnen nur Barmen**
130b Schuchardtstr. 7. Fernspr. H. 3020.

## Wie entstehen Runzeln?

Warum altert zuerst das Gesicht und erst viel später Arme, Schultern und Nacken usw.

Um diese Frage zu beantworten, muß man weiter fragen: Wird das Gesicht anders behandelt als die übrigen Körperteile? Und da haben wir die Lösung sofort: Das Gesicht wird häufiger und auch stärker mit Wasser und Seife behandelt.

Der Organismus bildet Fett und sondert durch die Haut Fett ab. Nicht um diesen wertvollen Stoff zu verschwenden, denn der Organismus verschwendet nichts, sondern um die Haut zu schützen.

Die Seife aber löst Fett auf, verwandelt es ebenfalls in Seife.

Hätte die Natur die Poren der Haut durch Seife schützen wollen, statt durch einen feinen Fettbauch, so wäre ihr das ein leichtes gewesen. Sie wollte aber Fett, und der Mensch verwandelt es in Seife.

Die Völker des Altertums kannten keine Seife, sondern reinigten den Körper durch Salben. Damen, welche alle Geheimnisse der Schönheitspflege kennen, tun es heute noch.

Wer darin Erfahrung hat, kennt sie unter Tausenden heraus: Sie altern nicht!

An eine solche Dame, Ninon de Lenclos, knüpft sich eine tragische Begebenheit. Ihr eigener Sohn, der seine Mutter nicht kannte, verliebte sich in sie, als sie schon eine Greisin, aber dem Aeußern nach ein junges Mädchen war, und erschoß sich, als er die Wahrheit erfuhr.

Die vor noch nicht langer Zeit auf Schloß Löbichau in Thüringen im Alter von über 90 Jahren verstorbene Acarenca Pignatelli, Herzogin von Kurland, bezauberte noch im Alter von 60—70 Jahren die Herzen der Männer.

Auch heute noch gibt es Damen, denen man ihr Alter nicht im entferntesten ansieht. Wir sind nicht so ungalant, das wahre Alter einer bekannten Bühnenschönheit zu verraten, aber ihr Toilettegeheimnis wollen wir enthüllen, es heißt „Marylan-Creme".

Vorschriftsmäßig angewandt, was täglich nur einige Minuten mehr Zeit erfordert als das Waschen mit Seife, kräftigt die Haut- und Gesichtsmuskeln, die herabgesunkenen Partien bekommen wieder Halt, die Runzeln gleichen sie wieder aus.

Nicht jahrelange Behandlung ist dazu nötig, sondern der Erfolg zeigt sich bald.

Wenn man sich unter Berufung auf diese Zeitung an den „Marylan-Vertrieb", Berlin, wendet, so erhält man kostenlos eine interessant geschriebene Broschüre, in welcher das alles viel ausführlicher klargelegt wird, als es der Raum, der uns für diesen Artikel zur Verfügung steht, erlaubt.

Man erhält sogar, wenn man darum ersucht, kostenlos eine kleine Probe der „Marylan-Creme" und kann sich durch den Versuch, der in der Broschüre näher beschrieben ist, überzeugen, daß es keine bloße Theorie ist, wenn ich sage, daß Sorge die Schönheit verdirbt, Marylan aber sie erhält und wiederbringt.

Besonders möchte ich diesen Versuch auch allen denen empfehlen, die an Hautunreinheiten leiden, zu denen ich nicht nur Mitesser und grauen Teint, sondern auch andere Schönheitsfehler rechne. Ich empfehle, sofort zu schreiben, da die Firma diese Gratisproben nur kurze Zeit abgeben wird. Die genaue Adresse ist: Marylan-Vertrieb, Berlin Nr. 261, Friedrichstraße 18.

# Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

## Deutsches Kapital in Oesterreich.

Wieder ist eine Periode unaufhaltsamen Rückgangs des Kronenkurses angebrochen, doch unterscheidet sie sich von ihren Vorgängerinnen in einem Punkt ziemlich vorteilhaft. Bisher waren die Kursstürze in Oesterreich von brutalen volkswirtschaftlichen Ausverkäufen begleitet. Unmittelbar nach dem Umsturze in der Form, daß im Gefolge der siegreichen Militärs und Diplomaten, Bevollmächtigten und Kaufleute der Entente in den österreichischen Städten einrückten, welche wahllos alle Lebensmittel und Fertigfabrikate — ungeachtet der primitivsten österreichischen Volksbedürfnisse — Lieferungsverträge abschlossen zu solchen Preisen, daß sie eben durch den Tiefstand der österreichischen Valuta gedeckt waren. Die nächste Epoche trug eine formale Änderung, wenn auch das Wesen dasselbe blieb: man kaufte nicht mehr die Ausstände oder die Lagervorräte auf, sondern ganze Fabriken, Bergwerke und geschäftliche Unternehmungen; diese Aktiven der österreichischen Volkswirtschaft wurden im Hinblick auf die allgemeine Lage zu tief bewertet und um ein Spottgeld den fremden Käufern überlassen. Auch bei diesen Aufkäufen standen die Vertreter des ehemals feindlichen Auslandes in erster Reihe. Deutsche Kaufleute und Industrielle waren fast nicht zu sehen.

Seit etwa seit März 1921 macht sich hier ein Umschwung geltend. Noch immer ist Oesterreich ein wirtschaftlich schwächere Partner; aber es geht daran, seine Volkswirtschaft neu zu organisieren und insbesondere Wien zur Welthandelsstadt auszubauen. Bei diesem Ausbau aber steht man in Industrie, Handel und Bankwesen den deutschen Interessenten häufiger auftauchen.

Die deutschen Banken und Privatbankiers wollen sich in Wien niederlassen, andere sind bereits kommanditarische Beteiligungen eingegangen. Die großen, in deutschem Besitz befindlichen Kronenbanken stellen dabei naturgemäß das Devisengeschäft in den Vordergrund. Reger und gründlicher ist die Beteiligung des deutschen Kapitals an der österreichischen Industrie und an seinem Handel. Das Schicksal der Alpinen Montangesellschaft ist hier typisch. Zuerst war das Unternehmen ein Zankapfel zwischen Italien und Tschechien, bis es nach großen wirtschaftlichen Mißerfolgen in den Händen der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie nunmehr halbwegs auf die Beine kommt.

In aller Stille wurde von Deutschland aus eine umfassende Organisation auf dem Gebiete des Eisenhandels geschaffen, der wohl der Mann zugrunde liegt, ein gemeinsames Arbeiten deutscher und österreichischer Eisenunternehmungen und Handelsfirmen zum Zwecke der Teilung ausländischer Absatzgebiete herbeizuführen. Auf dem mitteleuropäischen und auf dem Balkanmarkte wird sich alsbald die Konkurrenz der Tschechen, deren Eisenwerke sich kürzlich zusammengeschlossen haben, und auch der französischen Eisen- und Stahlindustrie fühlbar machen. Neben dem Stinnes-Konzern ist auch der Otto-Wolff-Konzern an österreichischen Eisen- und Stahlunternehmungen beteiligt. Aber auch in anderen Branchen, namentlich in der Papierindustrie, spricht sich das zunehmende deutsche Interesse ziffernmäßig aus. Dieses sich anbahnende Zusammenarbeiten bedeutet für die österreichische Volkswirtschaft den einzigen Lichtblick in dem gegenwärtigen, durch die Kursrückfälle gekennzeichneten wirtschaftlichen Niedergang.

## Neue Entscheidungen des Reichsfinanzhofs.

### Abzugsfähigkeit der direkten Landessteuerschuld vom kriegsabgabepflichtigen Bilanzgewinn.

Steuern dürfen als abzugsfähige Ausgabe bei Berechnung des Bilanzgewinnes nur angesetzt werden, wenn sie am Bilanzstichtage noch geschuldet werden oder während des Geschäftsjahres auf Grund Schuldverhältnisses gezahlt worden sind. Nach dem Grundsatz der geltenden landesrechtlichen Steuergesetzgebung für direkte Steuern, insbesondere für solche von Einkommen, wird man als Regel bezeichnen können, daß die Steuerpflicht als solche wirksam wird mit dem Beginn des Steuerjahres oder des gesetzlichen Entstehungstermins, die konkrete Steuerschuld dagegen sich erst aus der Veranlagung oder erst aus der Festsetzung der Steuer, verbunden mit der Mitteilung der Steueraufforderung an den Steuerpflichtigen, ergibt. Ist daher die direkte Steuer erst im Dezember des Jahres durch Zustellung des Steuerbescheides begründet worden, die Einkommensteuer aber im Kriegsgeschäftsjahr, das bereits am 30. Juni d. Js. endigte, bezahlt worden, so kann diese Zahlung nur als Vorauszahlung auf noch nicht bestehende Einkommensteuer gelten. Solche freiwilligen Vorauszahlungen sind dem Unkostenkonto des Geschäftsjahres, zu dessen Lasten sie verbucht waren, wieder zu kreditieren, weil sie nicht zu den Betriebsausgaben dieses Jahres gehören. Dadurch wird der richtige Bilanzgewinn erhöht. (U. v. 30. 3. 21, I A 1021.)

### Umsatzsteuerpflicht der von einer Aktiengesellschaft für ihre Angestellten und Arbeiter bewirkten entgeltlichen Beschaffung und Abgabe von Lebensmitteln und anderen Waren.

Zur gewerblichen und daher umsatzsteuerpflichtigen Tätigkeit gehören nicht nur diejenigen Lieferungen und Leistungen, deren Hauptzweck auf Erzielung von Einnahmen gerichtet ist, sondern alle und jede Tätigkeit, die die Hauptzweckerfüllung mit sich bringt. Nicht der Gegensatz zwischen Grundgeschäft und Neben- oder Hilfsgeschäft, sondern der Gegensatz zwischen der geschäftlichen Tätigkeit und dem Eigenleben ist für die Erhebung der Umsatzsteuer entscheidend; im laufenden Betrieb einer juristischen Person sind daher alle entgeltlichen Lieferungen und Leistungen umsatzsteuerpflichtig. Hieraus ergibt sich, daß die Umsätze aus der von der Aktiengesellschaft für ihre Arbeiter und Angestellten bewirkten entgeltlichen Beschaffung und Abgabe von Lebensmitteln und anderen Waren steuerpflichtig sind. Daß bei diesen Umsätzen kein Gewinn erzielt wird, ist unerheblich, da die Umsatzsteuerpflicht nicht an die Erzielung von Gewinnen geknüpft ist, sondern lediglich an die Vereinnahmung von Entgelten. (U. v. 13. 4. 21, II A 95/21.)

### Reichssteuerpflicht des Einbringens einer Erfindung in eine Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Die Einbringung einer Erfindung in eine Gesellschaft m. b. H. bei deren Errichtung ist, sofern sie sich als eine besondere Leistung eines Gesellschafters nach Vorbemerkung 3 Absatz 2 des Gesetzes betr. die Gesellschaften m. b. H. vom 20. Mai 1898, darstellt, eine außer der Leistung der Stammeinlage übernommene Leistung im Sinne von Spalte 4 der Tarifnummer 1 Absatz 1 des Reichsstempelgesetzes 1913. Wenn der Wert der Einbringung der Erfindung, auf die Stammeinlage anzurechnen ist, der Geschäftsanteil des eingebringenden Gesellschafters also nicht gegen Barzahlung übernommen worden ist, hat die Stempelberechnung nach dem Gesamtwert der Gegenleistungen zu erfolgen. Zu diesen Gegenleistungen gehört hier die Einbringung der Erfindung, da sie eine Leistung ist, die der Gesellschafter für die Gewährung des Gesellschaftsverhältnisses bewirkt. Wenn der Wert der Einbringung nicht sofort ermittelt werden kann, zumal wenn er unter Umständen davon abhängig ist, ob für die Erfindung ein Patent erteilt wird, so kann die Steuerbehörde die Steuer nur vorläufig festsetzen, wenn sie nicht die Festsetzung gegen oder ohne Sicherheitsleistung aufgeben will. Hierbei hat die Steuerbehörde, wenn sie den ersten Weg wählt, nach Paragraph 6 der Reichsabgabenordnung nach Recht und Billigkeit zu verfahren, also jedenfalls den höchstmöglichen Wert dann nicht zugrunde zu legen, wenn dies nach Lage der Sache der Billigkeit nicht entspricht. Die Erhebung der Stempelabgabe, welche Tarifnummer 1 A 2 des Reichsstempelgesetzes für das Einbringen von Patentrechten, Gebrauchsmusterrechten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten sowie Urheberrechten in eine Mitbesitzgesellschaft oder Gesellschaft m. b. H. vorsieht, ist nicht deshalb in Wegfall zu bringen, weil zur Zeit das Reichsgericht des Besitzes hinsichtlich der eingebrachten Erfindung nur erst eine Anmeldung zur Erteilung eines Patents vorliegt und es ungewiß ist, ob ein Patent erteilt werden wird. Der Ausdruck „Patentrechte", nicht „Patente", ist ganz allgemein gehalten. Hierin sind auch Erfindungen einbegriffen, die erst zur Patenterteilung angemeldet sind (U. v. 8. April 1921. II A 72/21.)

•

Luxussteuer. Bierfilzdeckel sowie Krüge für Bier Wein und Wasser sind zum Teil von der Luxussteuer befreit worden. Es gilt dies aber nur dann, wenn sie nicht aus Edelmetall hergestellt sind, durch die die Luxussteuerpflicht begründet wird. Sie dürfen zwar gegossene und gedrehte Zinndeckel haben; diese können jedoch nicht getrieben ziseliert, poliert oder graviert sein. Sie werden auch luxussteuerpflichtig, wenn sie schwerer als 250 Gramm sind. Das Schleifen oder Polieren der Zinndeckel hat auf die Steuer keinen Einfluß. Als luxussteuerpflichtige Gravierung gilt nicht das Anbringen von Buchstaben und sonstigen Namenszeichen, insbesondere von Widmungen, wie dies bei Stiftungen üblich ist. Gefäße und Krüge aus luxussteuerpflichtigen Stoffen werden aber der höheren Steuer unterworfen, wenn sie mit Zinndeckeln aller Art versehen sind, die ein Zunft-, Landschafts-, Trachten- und Schreibild, Vereinsabzeichen, ein Emblem oder dergleichen aufweisen.

## Die Notlage der Privatbahnen.

Im Bericht der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln über das Jahr 1920 wird über die schwierige Lage, in der sich heute die meisten Privatbahnen befinden, folgendes ausgeführt:

Die Privatbahnen sind von der fortgeschrittenen Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse besonders schwer betroffen. Ihre Betriebsausgaben sind durch die außerordentliche Steigerung der Löhne und Gehälter sowie durch die Verteuerung aller, besonders der für Betriebseinrichtungen erforderlichen Stoffe, die vielfach das Fünfache des Friedenspreises erreicht, in bisher nicht gekannter Höhe gestiegen. Mit dem gewaltigen Anschwellen der Ausgaben vermochten die Tariferhöhungen in keiner Weise Schritt zu halten, insbesondere weil sie immer erst dann die erforderliche Genehmigung erhalten konnten, wenn die inzwischen eingetretene Steigerung der Ausgaben nachzuweisen war. Die Tarifbewegungen setzten also immer verspätet ein. Die Möglichkeit der Tariferhöhungen ist überdies für die Privatbahnen, die bei den im allgemeinen kurzen für sie in Frage kommenden Transportentfernungen mit dem Wettbewerb von Handfuhrwerk und sonstigen Verkehrsmitteln zu rechnen haben, an sich schon ziemlich begrenzt. Noch mehr wird sie aber durch einen Umstand eingeschränkt, der der Oeffentlichkeit meist nicht bekannt und von besonderer Wichtigkeit ist, nämlich durch die Verkehrssteuer. Das Verkehrssteuergesetz vom 8. April 1917 trifft praktisch, nachdem die Staatseisenbahnen in den Besitz des Reiches übergegangen sind und die Verkehrssteuer auf den Wasserstraßen bis auf weiteres außer Kraft gesetzt ist, nur die Privatbahnen. Wenn auch nach dem Gesetz die Verkehrssteuer vom Fahrgast bezw. Verfrachter zu tragen ist, so wird sie tatsächlich doch von den Privatbahnen aufgebracht, weil diese gezwungen sind, immer vor an sich möglichen Höchstgrenze der Taxis um den Betrag der Verkehrssteuer zurückzubleiben. Vom Standpunkt einer gesunden Wirtschaftspolitik erscheint es unumgänglich erforderlich, daß für die Dauer der jetzigen Notlage die Verkehrssteuer außer Kraft gesetzt wird. Erfreuliche Abhilfe für die Notlage der Privatbahnen würde freilich auch hierdurch nicht geschaffen werden. Angesichts der eben erwähnten Verhältnisse sehen sich die Verwaltungen fast aller unserer Bahnen ständig vor die Frage gestellt, ob eine Weiterführung überhaupt noch möglich ist und nicht vielmehr der ganze Betrieb stillgelegt werden müßte, wie dies auch auf einzelnen Linienästen bereits geschehen ist. Sollen in dieser Hinsicht schwerwiegende den öffentlichen Verkehr stark beeinträchtigende Schritte vermieden werden, so muß sich endlich die bei den süddeutschen Staaten bereits durchgeführte Ueberzeugung Bahn brechen, daß es die Pflicht des Staates und der Gemeinden ist, die Privatbahnen, welche öffentliche Aufgaben erfüllen, nachdrücklich zu unterstützen. Die eben erwähnte, teilweise Außerkraftsetzung der Verkehrssteuer ist in dieser Hinsicht die erste und unbedingte Notwendigkeit.

Ueber das Geschäftsergebnis der Gesellschaft im Jahre 1920 teilt die Verwaltung u. a. folgendes mit: Durch Ausscheiden der Bopptal-Emmelshausen, der Brohltal-Eisenbahn, der Hilderbahn und der Bürener Kreisbahn hat sich der Umfang der uns anvertrauten Betriebsunternehmungen zum 1. Januar 1921 von 821,7 Kilometer auf 586 Kilometer verringert. Trotz der selbständigen Betriebsgesellschaften, an denen wir mit Aktien oder Schuldverschreibungen beteiligt sind, sowie im Berichtsjahre ohne Dividende verblieben, zum Teil schlossen die Gesellschaften leider mit Verlust ab. Um die ungeschmälerte Fortsetzung der Verwaltung unserer gesamten Geschäfte zu ermöglichen, haben unsere Gläubiger sich bereit erklärt, daß von ihren Forderungen ein Teilbetrag von 800 000 Mark lediglich aus etwaigen künftigen, verbesserten Ueberschüssen beansprucht werden kann. Als Ergebnisse unserer Betriebsführung an selbständigen Bahngesellschaften waren 208 669 Mark (im Vorjahre 166 530 Mark) auszuweisen. Im Jahre 1913 hatten Pachtzinsen 18 287 Mark geliefert, dagegen mußte im Jahre 1920 ein Fehlbetrag aus den Pachtzinsen mit 1 079 748 Mark (im Vorjahre 876 423 Mark) eingestellt werden. Sonstige Gewinne brachten 526 493 Mark (111 452 Mark) aus dem Verkauf und der Vermietung von Betriebsmitteln und Grundstücken sowie aus Sandgruben; hierzu kam 435 943 Mark außergewöhnliche Gewinne aus Liquidationsüberführungen enthalten. Allgemeine Unkosten und Steuern erforderten 494 493 Mark (299 397 Mark), Zinsen 40 097 Mark (5063 Mark); Abschreibungen wurden vorgenommen in Höhe von 28 178 Mark (93 584 Mark). Der Verlust für 1920 beläuft sich auf 2216 Mark. Zieht man von der obigen 800 000 Mark sowie von den außergewöhnlichen Gewinnen aus Hauptpatentsveräußerungen ab, so hat das Jahr 1920 einen Betriebsverlust von 1 228 150 Mark ergeben. Einschließlich des Verlustvortrags von 9 554 231 Mark beträgt der Gesamtbetrag 1 a 2 am 31. Dezember 1920 9 626 347 Mark.

Die Vereinigte Westdeutsche Kleinbahnen-A.-G. in Köln, die mit dem 1. Januar 1920 nach Ablauf des mit der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrags auf die Betriebseinnahmen ihrer Bahnlinien angewiesen ist, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 183 072 Mark (546 vH über eigenem Kapitalanteil von 31 555 Mark im Vorjahre und 168 965 Mark im Jahre 1919). Nach Deckung der allgemeinen Unkosten von 32 985 Mark, der Schuldverschreibungszinsen von 76 815 Mark und des genannten Fehlbetrages ergibt sich ein Verlust von 248 043 Mark. Hiervon soll die Rücklage von 143 556 Mark abgeschrieben und der verbleibende Rest von 101 486 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres hat sich das Betriebsergebnis um rund 20 000 Mark gegen das Vorjahr verbessert.

## Verkehr.

b. Zur Verkehrslage im Ruhrbezirk. Ueber die Verkehrslage im Ruhrbezirk wird uns berichtet: Der Eisenbahnverkehr im Ruhrbezirk wickelte sich in der vergangenen Woche unter besonders Schwierigkeiten ab. Die Wagenanforderungen für den Versandverkehr sind infolge der Ausfälle für den Kohlenversand auf dem Wasserwege durch den Streik in der Rheinschiffahrt größer geworden. Ebenso hat die Umlaufszeit der Wagen zugenommen. Ende voriger Woche waren denn auch wieder Anfälle in der Wagengestellung für die Zechen zu verzeichnen. Das liegt auch daran, daß immer noch in größerem Umfange Kupferkohlen als Ersatz für oberschlesische Kohlen versandt werden müssen. Zu Oberschlesien unterliegt der wieder einsetzende Verkehr noch allerlei Hemmungen. Auch die Kohlenkrise am Rhein verursacht eine starke Verlangsamung des Wagenumlaufs. Im Bezirk Köln warten stündlich 3—4000 Wagen auf die Verzollung. Dabei ist der Bedarf auch an gedeckten Güterwagen infolge des gesteigerten Stückgutverkehrs und des einsetzenden Kartoffelverkehrs so gestiegen, daß für diese Zwecke auch offene Wagen mit herangezogen werden müssen. Angefordert wurden in der letzten Woche für den Braunkohlenversand täglich 20 082 Wagen, gestellt wurden 19 296 Wagen gegenüber 18 603 Wagen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Umschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen ist infolge des Streiks der Rheinschiffer von 29 193 auf 17 345 Tonnen täglich zurückgegangen. Der Umschlag in den Kanalhäfen betrug täglich 25 741 Tonnen.

## Steuerfragen.

Die Frist für Einreichung der Körperschafts-Steuererklärung läuft, wie nochmals betont wird, am 31. Juli ab.

## Aus der Industrie.

Beginnende Erholung der oberschlesischen Industrie. Aus Oberschlesien wird uns ein Anziehen aller Preise auf dem Eisenmarkte gemeldet. Nachdem der Tiefstand überwunden ist, versuchen zwar einzelne Abnehmer noch Aufträge zu alten Notierungen anzubringen, sie stoßen aber bei den Werken auf strikte Ablehnung. Mit der Ausnahme des Güterverkehrs von Oberschlesien nach den übrigen deutschen Gebieten liefen dem Revier erfreulicherweise wieder recht umfangreiche Aufträge zu. Dieser Vorgang liefert erneut den Beweis, daß das gesamte oberschlesische Industrierevier nur bei einem konzentrierten Vorgehen bei Deutschland seine wirtschaftliche Existenz finden kann. Polen hat während des Aufstandes nicht vermocht, das Revier mit Aufträgen zu versehen. Die Werke mußten ausschließlich auf Lager arbeiten, und es war die Gefahr, in den Vorräten zu ersticken, denkbar nahe gerückt, als der Aufstand abgebrochen wurde. Die Aufnahmefähigkeit Deutschlands setzt sogar in der letzten Minute das Revier vor dem völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch.

GA. Neue Angliederungen im Siegerländer Bergbau. Die an den letzten Baissetagen Ende aufgetretene starke Nachfrage nach den Aktien der Gewerkschaft Graf Schwerin und Gebrüder Helmelberg werden mit bevorstehenden Angliederungen im Ruhrkohlenbergbau in Verbindung gebracht. Als Reflektant für diese Schwerin gilt der Hüttenkonzern Thyssen, der bereits über einen großen Anteilbesitz von Graf Schwerin verfügt. Es sollen für die noch draußen befindlichen Kuxe im Umtausch Lothringen-Aktien gewährt werden. Die Gewerkschaft Graf Schwerin besitzt eine Steinkohlenzeche, die Zeche Langen, Kreis Siegen, und 12 Eisensteingruben. Weiter wird genau von einem Erwerb der Gewerkschaft Johann Helmelsberg gesprochen, und zwar wird die „Adler"-Bergbau-A.-G. als Erwerber genannt. Dieser im Zusammenhang mit der bekannten Konzession bei der Gewerkschaft Adler gegründeten Gesellschaft werden weitgehende Kaufbefugnisse nachgesagt. Die Gewerkschaft Johann Helmelsberg besitzt zu den mittleren Zechen. Sie fördert ebenso wie Adler magere Flammkohle wie Eßkohle. Die Belegschaft beim Syndikat betrug 431 000 Tonnen Kohle und 140 000 Tonnen Briketts.

GA. C. H. Jos. Reusch'sche Gemeindebauhütte in Bergum. Wie mitgeteilt wird, hat sich der Gemeindebau gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben. Falls die Besserung anhalte und die Kohlenversorgung eine genügende bleiben sollte, ist wiederum mit einem befriedigenden Ergebnis auch auf das erhöhte Stammkapital zu rechnen. Im Vorjahre wurden 25 Prozent Dividende auf 1,2 Million alte Aktien und 12½ Prozent auf die neuen Aktien verteilt.

GA. Akt.-Ges. für rheinisch-westfälische Industrie in Köln. Am 27. September findet eine außerordentliche Hauptversammlung beim Rheinisch-Westfälischen Bankverein in Köln statt zwecks Beschlußfassung über die Liquidierung der Gesellschaft.

Zwickauer Kammgarn-Spinnerei in Zwickau i. S. Die Verwaltung beantragte eine Kapitalserhöhung um 6 Mill. Mk. Stammaktien und 600 000 Mark Vorz. Vorzugsaktien auf 9,6 Mill. Mk. Die neuen Stammaktien sollen den Altaktionären im Verhältnis von 1:4 angeboten und zunächst nur 25 Prozent Einzahlung gefordert werden. Die alten Aktien sind in den letzten Wochen an der Dresdner Börse von 694 auf 1736 Proz. gestiegen.

GA. Zentralverein der Hutfabrikanten Deutschlands. Der Verband hat mit sofortiger Wirkung eine Sperrung in Haarenhaaren-Einkäufen verhängt, da die Preise für Spezialhaare neuerdings durch wilde Spekulationen von ursprünglich 10 auf 23 bis 25 Mark pro Stück hinaufgetrieben worden sind. Die Hauptbetriebe der Industrie sei zwischen mit Aufträgen versehen und dürfte auch noch für eine gewisse Zeit Haarenhaare.

GA. Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, A.-G. Die Geschäftsräume des Unternehmens sind nach der Beschlagnahme der Düsseldorfer Büroräume nicht nach Gelsenkirchen verlegt worden, sondern befinden sich im Stahlhof in Düsseldorf.

## Generalversammlungen.

Vereinigte Mineral- und Schiffahrtswerke, A.-G., Delbrück. In der gestrigen Generalversammlung, in der 1636 Stimmen vertreten waren, wurden Fabrikant Graf Damm, Düsseldorf, Bankier Mengelwig, Generaldirektor A. [illegible] und Bankdirektor Robbaas, Köln, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

## Schiffahrt.

GA. Bedeutende Herabsetzung der englischen Schiffsfrachten. Die „Times" berichten, mit Rücksicht auf die zur Zeit ungünstigen Schiffahrtsverhältnisse, besonders den deutschen angenommenen niedrigen Frachten, haben die britischen Schiffahrtsgesellschaften beschlossen, die Frachtsätze zwischen dem Vereinigten Königreich und Indien herabzusetzen. Die Herabsetzung beträgt 40 Prozent für die Frachten nach Gewicht und 25 Prozent für Frachten nach Maß.

Verkäufe ehemalig deutscher Schiffe in England. Nach der „Hamburg. Ztg." wurden in der am 16. ds. Mts. abgeschlossenen Woche in England verkauft der Dampfer Schwaben (3000 T., erb. 1906) an die Canadian Shipping-Linie (Peter Gir M. N. Gault & Sons, London) für etwa 28. 20 000 und der Dampfer Norburg und Weilburg (je 4000 T., erb. 1920) für je 28. 30 000.

## Außenhandel.

Französischer Außenhandel. WTB Paris, 27. Juli. (Drahtb.) Die Einfuhr Frankreichs im ersten Halbjahr 1921 hat einen Wert von 10 470 430 000 Franken erreicht. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betief sie sich auf 25 121 702 000 Franken. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf eine Einschränkung für den Bedarf der Industrie zurückzuführen. Die Ausfuhr betrug 10 779 955 000 Franken gegen 12 296 285 000 Franken.

## Devisen.

### Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

| Für drahtliche Auszahlungen | 26. Juli Geld Mark | 26. Juli Brief Mark | 27. Juli Geld Mark | 27. Juli Brief Mark |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 Gl. | 2400.— | 2412.— | 2412.— | 2424.— |
| Belgien 100 Fr. | 1067.— | 1073.— | 1067.— | 1073.— |
| Holland 100 Gulden | 2400.— | 2412.— | 2412.— | 2424.— |
| Schweiz 100 Fr. | 1800.— | 1812.— | 1800.— | 1812.— |
| Norwegen 100 Kr. | 1000.— | 1006.— | 1000.— | 1006.— |
| Italien 100 Lire | 1000.— | 1006.— | 1000.— | 1006.— |
| Schweden 100 Kr. | 1600.— | 1612.— | 1600.— | 1612.— |
| Dänemark 100 Kr. | 1600.— | 1612.— | 1600.— | 1612.— |
| Tschechoslowakei 100 Kr. | 1000.— | 1006.— | 1000.— | 1006.— |
| Wien 100 Kr. | 1000.— | 1006.— | 1000.— | 1006.— |
| Budapest 100 Kr. | 22.87 | 23.03 | 21.47 | 21.63 |

b. Auf dem oberschlesisch-westfälischen Devisenmarkte machte gestern nachmittag die Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel wieder kräftige Fortschritte, obwohl der Oberschluß im Publikum nicht wesentlich schwächer geworden ist. Aus Holland kam die Mark gestern nachmittag mit 4,09 bis 4,10, aus Neuyork mit 1,27½ bis 1,27½. An den westdeutschen Plätzen überwog zum Schluß die Nachfrage nach Auslandsdevisen wesentlich das Angebot. So waren Schweizer Franken mit 1297½, französische mit 611, belgische mit 597 und Kabel Neuyork mit 79½ gesucht. Holland notierte 2457½ bis 2445, England 283½ bis 284½.

Amsterdamer Devisen-Schlußkurse vom 27. Juli: Wechsel auf London 11.62½, Berlin 4.11, Paris 30.15½, Schweiz 53.25, Wien 0.06, Kopenhagen 49, Stockholm 68.50, Christiania 41.75, Neuyork 2.55½, Brüssel 24.50, Madrid 41.10, Italien 13.62.

Amtliche Schlußdevisen vom 27. Juli. Wechsel auf Berlin 775, Wien 0.08, Prag 765, Holland 100, Neuyork 610, London 2881, Paris 4710, Italien 370, Brüssel 1000, Kopenhagen 92½, Stockholm 124, Christiania 78½, Madrid 7700, Buenos Aires 180, Budapest 107½, Bukarest 780, Agram 350.

GA. Berliner Devisenterminhandel. Im Anschluß des gestrigen Nachmittagsfreiverkehrs trat eine neue heftige Steigerung der Devisenkurse ein. Neuyork stieg auf 79½, London auf 284½, Holland auf 2445, Schweiz auf 1800, Paris auf 615. Nur Italien ging auf 360 zurück. Der Kurs des Mark wurde von der gestrigen Neuyorker Börse abermals niedriger, mit 1,26, gemeldet.

## Warenmärkte.

GA. Gestrige amtliche Butterpreise. Hamburg, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Butterauktion wurden bei geringem Angebot abermals erhöhte Preise zwischen 26,40 und 27,10 Mark per Pfund gegen 25,44 bis 26,42 Mark in der Vorwoche erzielt.

Die gestrigen amtlichen Berliner Notierungen lauten: Sorte 1a 26 bis 27 Mark; Sorte 2a 25 bis 25,50 Mark; abfallende Ware gestrichen. Infolge anhaltender Dürre sind die Eingänge weiter zurückgegangen.

Bremer Baumwollbörse. GA. Bremen, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) fully middling american, good colour and staple 1 Pfg. niedriger 2230, über spätere 2190 Mk. das Kilo.

GA. Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem Hamburger Kaffeemarkt war heute reges Geschäft zu anziehenden Preisen. Die erhöhten brasilianischen Offerten führten nicht zu Abschlüssen. Kakao war inaktiv. Vom Auslande war Superior Bahia für August mit 50 Schilling, Accra mit 45 Schilling für je 50 Kilogramm angeboten. Reis erzielte bei starker Nachfrage Höchstpreise. Zucker für Juli 6,80, für August 6,90, Saigon loko 8,80 Mark, Verbrauch für Brauereien für August 4,50—4,60. Mais war bei schwach behaupteten Preisen verkehrslos. Weizen anziehend, 235—242, Gerste 135—138, Roggen ruhig, 168 bis 175 für den Zentner je Station.

Hamburg, 27. Juli. (Drahtbericht.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer (ca. 99% fein) | 1325/1330 | Blei (Depot. raff.) | 635/640 |
| Silber per Juli | 1325/1310 | Zink Basis Prompt | 47/46 |
| Silber per August | 1310/1300 | Zinn, 4 Wochen | 47/46 |
| Silber per Sept. | 1300/1300 | Zinn deutsch. Juli | — |
| Zink (Hüttenprod.) | 760/740 | Kupf. gereinigt Kass. | 2[illegible] |
| Zink per Juli | 740/740 | Kupfer Lieferung | [illegible] |
| Zink per August | 740/740 | Kupfer Lieferung | [illegible] |
| Zink per Sept. | 740/740 | Antimonium | [illegible] |
| Zink elektrolytisch | 680/625 | Aluminium | [illegible] |
| Blei (Orig.-Hütten) | — | Nickel | — |
| Weichblei, Kupp. | — | Aluminium | — |
| raffiniert, Zucker | (690/690) | Elektrolyt | — |
| Blei ab Hütte | (690/690) | Platin | 1[illegible] |

Liverpool, 27. Juli. (Drahtbericht.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer Standard | 1780/1800 | Original-Hütten-Aluminium, Draht | 7925 |
| Original-Hütten-Weichblei | 690/690 | Aluminium Barren | 4750 |
| Original-Hütten-Roh- (Elektrol.) | 750/760 | Hüttenzinn | 4450 |
| Remelt. Plattenzink | 620 | Reinnickel | 4800 |
| Original-Hütten-Aluminium | 1800 | Antimon Regulus | 725 |
| | | Silber | 1[illegible] |
| | | Quecksilber, Flasche | [illegible] |

London, (Drahtbericht.)

| 26. Juli | | 27. Juli | |
|---|---|---|---|
| Kupfer | 79½ | Kupfer | 79½ |
| Elektrolyt | — | Elektrolyt | 75/77 |
| Zinn | 4[illegible] | Zinn | [illegible] |
| Zink | 25[illegible] | Zink | [illegible] |
| Blei | 2[illegible] | Blei | [illegible] |
| Silber | — | Silber | [illegible] |
| Gold | — | Gold | [illegible] |
| Bestellecied. | — | Bestellecied. | — |

# Groschen heraus!

**Gegen die sinnlose Kleingeld-hamsterei.**

Damals hatte es einen Sinn, Goldstücke zurückzulegen, ängstlich zu verbergen und allen Aufforderungen zum Trotz sich an das Gold zu hängen; es war gewiß keine vaterländische Tat; aber das Horten, da ein Zwanzigmarkstück ganz öffentlich, auf der Post, überall, zum vierzehnfachen Wert in Zahlung genommen wird, gibt den „Hamstern" recht. Und so hat das Hamstern von Münzen „Schule gemacht"; Papier ist, trotz seiner vielgestaltigen Farbenpracht, nun einmal nicht beliebt, und „Hartgeld" liegt wenigstens gewichtig in der Hand; man sammelt also Hartgeld, und es hat ja sogar Spekulanten in — kupfernen Pfennigstücken gegeben! Und die Unsitte ist nicht auszurotten, obgleich unser Hartgeld kaum mehr Wert hat als unser Papier; denn ein eisernes Fünfpfennigstück ist etwa ½ Pfg. wert, ein Zehnpfennigstück kaum einen Pfennig, und die halbe Mark aus Aluminium hat einen Materialwert von ganzen vier Pfennigen! Aber es gibt Unzählige, die diese „Wertgegenstände" hamstern, obgleich sie, um etwa mit 10 000 Mark zu „spekulieren", nicht weniger als 20 000 Fünfpfennigstücke, 100 000 Zehnpfennigstücke und 50 000 Fünfzigpfennigstücke aufstapeln müßten. Das ist eine ungeheure Gewichtslast und hat gar keinen Sinn, denn diese 10 000 Mark sind, eingeschmolzen, noch keine 4000 Mark wert! Aber trotz der Zwecklosigkeit dieser Hamsterei wird das Kleingeld aus dem Verkehr gezogen, und die Kleingeldnot will kein Ende nehmen.

Jetzt wendet sich der Reichsfinanzminister in einer Bekanntmachung gegen diese sinnlose Hamsterei, und da heißt es u. a.: „Das Hamstern von Kleingeld in Münzen ist aber nicht nur völlig zwecklos, es schädigt auch den einzelnen. Es hat die Mühe der Aufbewahrung, die um so größer ist, je kleiner die von ihm zurückgehaltenen Münzen sind, läuft obendrein noch die Gefahr des Verlustes des ganzen Betrages durch Diebstahl, Brand und dergl., und muß auf die Zinsen verzichten. Größer und einschneidender als die Nachteile für den einzelnen sind die aus der Hamsterei der kleinen Münzen sich für die Gesamtheit ergebenden Schädigungen. Die Bedeutung des Geldes beruht auf seiner zirkulatorischen Verwendbarkeit. Nur insoweit, als das Geld umläuft, erfüllt es seinen Zweck. Diese Regel trifft namentlich für die kleinen Münzen zu. Sie gehören in den Verkehr. Die volkswirtschaftlichen Werte, die auf diese Weise brachliegen, sind nicht gering, denn die fertige Münze kostet nicht nur den geringen Materialwert, sondern erfordert auch Arbeitslöhne für das Walzen und Stanzen der Plättchen und für die Prägung. Indem die kleinen Münzen ihrer Bestimmung entzogen werden, wird ferner die Regierung veranlaßt, zur Behebung der durch das sinnlose Hamstern künstlich erzeugten Kleingeldnot die Münzpresse immer stärker arbeiten zu lassen und eine Ueberfülle von Kleingeld zu erzeugen. Es muß, wenn es einmal aus seinen Verstecken zurückströmt, den Verkehr in unnötiger Weise belästigen und den ohnehin überlasteten Organen der Zahlungsmittel eine Fülle unproduktiver Arbeit aufbürden. In einer Zeit aber, die sparsamste Verwendung aller Mittel und Kräfte mehr als je gebietet, ist der Mißbrauch des Kleingeldes zu Zwecken der Thesaurierung doppelt zu verurteilen."

So klar die Sinn- und Zwecklosigkeit dieser Hamsterei zutage liegt — es wird leider immer wieder Einfältige geben, die ein Pfund Blei für schwerer halten als ein Pfund Federn! . . .

# Lunarummel.

Berlin, im Juli.

Hochkonjunktur im Lunapark. Sommerfeste mit Extrafeuerwerk, Extra-Doppelkonzert und allem Extra-Extra, wie es das Vergnügungswörterbuch einer großen Stadt hinter dem Stichwort „Lunapark" zu nennen weiß. Und richtig, zwischen dem Grün der Bäume, dem matten Blau des Mittelmeers und dem Gelb und Hellblau der expressionistischen Bemalungen entwickelt sich ein solches Gemengsel von Sommernacht, Jahrmarktsrummel und bunt durcheinander flackerndem Großstadtamüsement.

Es gibt laut Programm 34 Attraktionen. Sachen, die schon unsere Großeltern als alt bezeichnen mußten, haben mehr oder minder gelungenen Produkten allerjüngster Phantasie; Buden, die für mäßiges Geld Gediegenes bieten, neben Instituten, die sich nicht einmal zur Verhüllung des Nepps die Mühe geben. Stimmung? — „Lauter Jubel, Trubel, Ulk und Scherz" versichert, bei aller Heiserkeit liebenswürdig, durch ein beängstigend schallverstärkendes Sprachrohr der Ausrufer der „Wasserfahrt durch die Liebesgrotte".

For, For, For das ist die Losung natürlich auch im Lunapark. Es gibt, selbstverständlich neben den entsprechenden Jazz- und Jimmy-Instrumenten, Foxtrotmaschinen, regelrechte mechanische Apparaturen, die auch dem harmlosesten Gemüt das Foxen und Trotteln auf maschinellem Wege beibringen. Dann eine Foxtrot-Truppe, und es hat, wer bei ihr sich drei-, viermal in die Höhe schubsen ließ, gründlichen Einblick in den Sinn dieses schönen Modesatzes, wenn nicht gar die ausgesprochen foxtrotmäßige Kaltwasserreise erlangt.

Man flüchtet sich am hochmondänen Lunatanzpalais vorbei ins Bayerische Dorf, um sich bei den hemdsärmeligen Wadenstrumpfsohlern an ein wenig Urwüchsigkeit zu laben, begegnet aber auch hier mitten zwischen Straußschen Walzern, der Kreuzpolka und Schuhplattlern von Schrot und Korn plötzlich dem Allherrscher Foxtrot, wenn auch in ein wenig oberbayerischer Abwandlung. O, ihr geheimnisvollen Tiefen der Volksseele! Aber es tut wohl, auf gut bayerisch ankündigen zu hören: „Jetzt wird hundsgetrisdet!" Ja — „Hundstritt", herzerfrischende „Foxtrot"-Uebersetzung. Wort der Erlösung und der Klärung, in dir ist beschlossen, was an Tanzverdrehtheit auf unser aller Seele lastet.

Freilich, man kann nicht bei allen Völkern so schön tanzen, wie bei den Sudanesen, die in ihrer Luna-Stammesfiliale afrikanische Tanzkultur dozieren. Und dann: Warum sich das Herz schwer werden lassen mitten im lauten Lunarummel? Gleichmut! predigen die beiden Tigertiere, die wasserspeiend den Parkeingang hüten, täglich ein paar Tausend vergnügungsbedürftiger Menschen an sich vorüberziehen lassen und sich um nichts kümmern, selbst nicht um den Seiltänzer, wenn er raketenumzischt auf dem hohen Seile kopfsteht und mit den Beinen in der Luft strampelt. Gleichmut! so mahnt die große Rutsch- und Rodelbahn, wo alles, alles nach oben strebt, nur um im nächsten Augenblick mit Glan wieder in die Tiefe zu sausen; Gleichmut auch das große Wort, das in fast philosophischer Abgeklärtheit an der Außenseite des Etablissements prangt und laut und unabänderlich jene alte, tiefe Offenbarung über den geheimen Sinn des Daseins verkündet: „Das Leben ist eine Rutschbahn!"

C. B.

# Vermischtes.

## Der kühle Hut.

Ein kühler Hut ist in heißen Sommertagen sicherlich eine Annehmlichkeit. Die Frage ist nur, was für eine Kopfbedeckung man sich dazu wählen soll. Die Antwort darauf gibt ein englischer Hygieniker, der eingehende Versuche mit den verschiedensten Herrenhüten angestellt hat und uns seine Erachtnisse in einem Londoner Blatt mitteilt. Bei diesen Versuchen wurde ein Mann auf einen Stuhl ins Freie gesetzt und dann die Lufttemperatur gemessen, wobei sich 95 Grad Fahrenheit ergaben. Ihm wurden dann die verschiedenartigsten Hüte aufgesetzt, von denen er einen jeden eine Viertelstunde aufbehalten mußte. Innerhalb eines jeden Hutes wurde vorher ein kleiner Thermometer angebracht, der die Wärme in dem Luftraum zwischen Scheitel und Hutoberfläche messen sollte. Der erste Versuch wurde mit einer Seglermütze gemacht, die man bisher wohl für eine ziemlich kühle Kopfbedeckung gehalten hatte. Nach Ablauf der Viertelstunde zeigte der in der Mütze befindliche Thermometer 102 Grad Fahrenheit, also 7 Grad mehr, als die Außenluft aufwies. Es folgte dann ein englischer Polizistenhelm, bei dem sich eine Hutwärme von 100 Grad ergab. Sodann wurde ein Zylinder gewählt, den man gewöhnlich für ein recht heißes Kleidungsstück ansieht. Und siehe da! Die Temperatur unter dem Zylinder belief sich nur auf 91 Grad, war also um 11 Grad geringer, als bei der für luftdicht geltenden Seglermütze. Der Zylinder erwies sich auch als kühler als der gewöhnliche steife Hut, der 94 Grad hatte. Der steife Hut jedoch, den man auch nicht gerade für recht sommerlich hält, war immer noch kühler als die vielgetragene leichte Sommermütze, unter der sich eine Wärme von 96 Grad entwickelte. Alle diese Kopfbedeckungen sind aber zum Tragen bei heißer Witterung nicht praktisch. Viel geeigneter erwiesen sich die eigentlichen sommerlichen Kopfbekleidungen. Der weiße breitkrempige Leinenhut schnitt schon bedeutend besser ab, indem die sich unter seiner Bedeckung entwickelte Temperatur nur 89 Grad betrug, 6 Grad weniger als die Wärme der Außenluft. Leinenhut wieder wurde noch übertroffen von dem festen Strohhut, wohl der beliebtesten Kopfbedeckung der Herren. Dieser Strohhut mit Krempe hatte nur eine Temperatur von 85 Grad, günstiger schnitt der weiche weiße Strohhut ab, der auf 82 Grad brachte, und den Rekord stellte der Hut, der so viel gerühmte Panamahut auf, unter dem leichtem, luftigem Gewebe sich nur eine Wärme von 79 Grad entwickeln konnte, so daß also der Träger solchen Hutes seinen Kopf um 16 Grad kühler hielt, wenn er einen Hut getragen hätte. Diese Versuche weisen, daß der Herr, der auf einen kühlen Kopf bei der Witterung sieht, alle Mützen von sich weise zum Strohhut greifen soll.

## Ein neuer Fortschritt der drahtlosen Telegraphie.

Die Londoner Blätter berichten, daß Marconi einen großen Fortschritt in der Entwicklung der drahtlosen Telegraphie gemacht. In den letzten Tagen probte er eine neue Methode der drahtlosen Telegraphie, die von einem seiner Ingenieure entwickelt worden und die ihn in den Stand setzte, ununterbrochen auf Vereinigten Staaten Nachrichten zu empfangen, ohne gendwelche Störung durch atmosphärische Einflüsse, sonst in dieser Jahreszeit besonders empfindlich. Marconi schreibt diesem Fortschritt die größte Bedeutung zu, denn es wird dadurch ein drahtloser Telegraphendienst ermöglicht, der von den atmosphärischen Störungen unabhängig ist und während der ganzen 24 Stunden des Tages durchgeführt werden kann. Der praktische Wert dieser Erfindung, die in einer Art „Filter" bestehen soll, kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden.

## Ueberträgt Wild die Maul- und Klauenseuche?

Diese Frage wird im „Deutschen Jäger" dahingehend merkwürdigen Fall verneint. In einem Teile, dem die Maul- und Klauenseuche herrschte, war auch Rindvieh eines Gutsbesitzers davon befallen, der im Stall zugleich ein Rehböckchen hielt. Der Rehbock wurde von den Personen, die das erkrankte Vieh fütterten und melken, gefüttert, bewegte sich bei Tage frei auf Hofe und der Düngerstätte und teilte nachts das Lager mit dem Rindvieh. Das Tier blieb aber trotzdem gesund.

## Das „Aufruhr-Gas."

Die amerikanische Polizei hat eine neue Methode gefunden, um auf ebenso wirksame wie ungefährliche Weise aufrührerische Massen unschädlich zu machen oder Krawalle, die anhanden außer Gefecht zu setzen. Es ist dies das sogenannte „Aufruhr-Gas", die Erfindung eines Beamten des Chemischen Kriegsdienstes, den die Vereinigten Staaten eingerichtet hatten. Das Gas ist eine Art Lachgas, nicht giftig, aber so wirksam, daß es denjenigen, der es einatmet, augenblicklich für einige Minuten wehrlos macht. Die Augen tränen so, daß man nicht sehen kann. Außerdem hinterläßt das Gas braune Flecken auf der Kleidung, was es ermöglicht es daher, später diejenigen festzustellen, die an einem Aufruhr oder einer Massenansammlung teilgenommen haben. Ein Versuch wurde dieser Tage in Philadelphia unternommen, in dem 200 Polizisten, die die aufrührerische Menge darstellten, von einer Handvoll Demonstranten angegriffen wurden, die Gasbomben gegen sie warfen und sie binnen kurzem in einen hilflosen Zustand versetzten.


**Zur Körperpflege** verwende man bei jeder empfindlicher Haut, für Kinder nur die seit über 25 Jahren bewährte **Myrrholin-Seife**







Unsere Trudi hat heute ein herziges Brüderchen bekommen.

Friedrich Wolfgang

Lehrer Friedrich Gerhardt und Frau Ottilie geb. Möller.

Elberfeld, den 27. Juli 1921.
(z. Zt. Provinzial-Hebammenlehranstalt.)

Die Geburt eines prächt. Töchterchens zeigen hocherfreut an

Ingeborg Renate

Hermann Kreutzberger u. Frau
Mary geb. Schiffer.

Elberfeld, den 26. Juli 1921.
(z. Zt. Heb.-Lehranstalt Prof. Martin.)

Nach kurzer Krankheit verstarb im St. Josephs-Hospital

**Frau Helene verw. Gohl**
geb. **Eisenach.**

Annähernd 50 Jahre in unermüdlicher treuer Pflichterfüllung in meiner Druckerei tätig, trat sie am 24. Oktober 1920 in den wohl verdienten Ruhestand, dessen sie sich leider nur wenige Monate erfreuen konnte. k4189

Ihr Andenken wird in meinem Hause in Ehren gehalten.

**Sam. Lucas.**

Elberfeld, den 26. Juli 1921.

1. Thess. 4, 13 u. 14.

Heute morgen entschlief nach längerem, geduldig ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Friedrich Neuhaus**
**Laura** geb. **Neuhaus**

im 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Friedrich Neuhaus.**

Barmen (Bogenstr. 19), den 27. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. August, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt. †

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Dienstag abend 10½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Wwe. Otto Hülsbeck**

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten?

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elberfeld (Augustastraße 38), Amerika, den 27. Juli 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k4188

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Bei der Verkaufsstelle Kölnerstraße 94 sind folgende Artikel noch in größeren Mengen vorhanden, die an jedermann, auch an Betriebe, billig abgegeben werden: 1124

Arbeits- und Straßenanzüge von Mk. 250.— an.
Burschs, per Meter von Mk. 25.— an.
Militärsoppen, gebr. u. neue von Mk. 48.— an.
Militärhosen, gebr. u. neue von Mk. 28.— an.
Bett- und Leibwäsche sowie Schuhe
äußerst preiswert.

Elberfeld, den 27. Juli 1921.

Städtisches Kriegsfürsorgeamt.

## Nachlaßversteigerung von Vieh.

**Donnerstag, den 28. Juli 1921,** nachmittags **6 Uhr,** versteigere ich an Ort u. Stelle, **Cronenbergerstraße 103a, in Elberfeld,** zu einer gerichtlichen Nachlaß-Verwaltung gehörig:

**2 fette Schweine,**
**2 Schweine v. je etwa 120 Pfd.,**
**1 Kuh,**
**1 Pferd mit Geschirr,**
**1 zweiräderige Karre und**
**1 Kolonnenwagen**

gegen Barzahlung. Elberfeld, d. 26. Juli 1921.

Der gerichtliche Nachlaßverwalter
**Koepchen,** k4136
gerichtlich beeidigter Sachverständiger für d. Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

## Verkäufe

**Die Wohn- und Geschäftshäuser**
Hamburgerstr. Nr. 32-34, Friedhofstraße 42-44, Seilerstraße 22, sind zu verkaufen. Strebsam. Geschäftsmann findet gute Existenz. k4091
**Heinrich Müller Erben,**
Elbf., Seilerstr. 13, II.

**3 Häuser**
in bester Lage Elberfelds mit einem zutaub. Obst- u. Gemüsegesch. sof. hill. zu vk. Einn. jed. Tag 1500 b. 2000 Mk. Anz. E 2977 Gesch.*

**Ladenlokal**
in bester Lage Barmens, mit 1 od. 2 Z., mit Einrichtung zu verkauf. für 15 000 Mk. Nur zahlgsf. Käufer wollen sich meld. Ang. u. R 302 an die Exp. d. Bl. Barmerstr. 37. †

**In Vohwinkel Etagenhaus,**
abgeschl. à 6 Zimmer, sehr gut mit Erker, Bedachung u. Garten, Preis 46 000 Mark.

**Ein Eckhaus,**
Wohn- u. Geschäftshaus, mit a. Laden, abgeschl. Etagen à 6 Zimmer, Pr. 45 000 Mark.

**Eine Konditorei mit Cafe**
Eckhaus, abgeschl. Etag., ganz der Neuz. entsprechend eingerichtet, mit den neuesten Backeinrichtg., nachweisl. sehr rentabel über 300 000 Mk. im Umkreis ohne Konkurrenz, wegen Krankheit zu verk. Für kapitalkräftige, strebsame Leute eine Goldgrube. Zum 1. Oktbr. mit Wohnung zu übern. Näher. Siedoms, Vohwinkel, Schillerstr. 22.

**Chemische Fabrik,**
welche Putzmittel herstellt, sof. zu verk. Fachmann bl. a. Wunsch. G. Erfth. Ang. u. E 3461 Gesch.*

**Besseres Etagenhaus** mit evtl. freiwerd. **Büroräumen** und anschließend. Lagerplatz, auf dem leicht ein Haus erbaut werden kann, in guter Lage der Kreisstadt Elberfelds, umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter E 3550 an die Geschäftsstelle.

**Maschinen**

**3 PS. Gleichstr.-Motor,**
220 Volt, neu, zu verkf. Paul Westhoff, Barmen-Wuppert., Wilhelmstr. 4.†

**6 PS. Gleichstr.-Motor,**
220 Volt, 1400 T., zu vk. E. Westhoff, Nächstebreck b. Barm. Tel. 3466.†

20 betriebsfähig. gebrauchte
**Drehbänke**
billig lieferbar. 6986a
Weißkopf & Co. Barm.-W., Abteilg. Maschinen. Telephon 689, 747, 978.

Neue und gebrauchte
**Nähmaschinen**
versch. Fabrikate äußerst preiswert zu verk. Reinhold & Co., E., Berlinerstraße 75b. Fernspr. 3437.*

**Leitspindel- und Revolver-**
Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräsmaschinen in mehreren Größen, Transmissionen zu verk. Besichtig. bei
**Carl Friemann & Co.**
Barmen, Alleestr. 8. Telephon 775.

Schachten-Bagger zu verk. Gef. Off. unter B. ob. Remscheid.

Gut erh. Nähmaschine bill. zu verk. Wed. 18, Hermannstr. 24, pt.

Nähm., neu u. gebr., versendet sehr bill. Böhne, E., Moltkestr. 7.

Gebr. Nähmasch. aus nächster Hand billig abzugeben. Elb., Rosbachstr. 30, II.

**Besseres Büro- und Wohnhaus**
im Zentr. Elberf., mit Hof und Gärtchen, event. sofort beziehb., zu vk. Ernstl. Ang. u. E 3798 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 13064

Wer ein
**Hotel-Restaurant, Wirtschaft, Café** etc.
kaufen o. verkaufen will wende sich an den Spezialvermittler u. Immobilienmakler
**Gg. Schupp,**
Düsseldorf, Jahnstraße 8.

**Großes Ec-Restaurant**
in Mülheim-Ruhr, best. Gebäude, hohe Rekenn., mit sämtlich. Inventar. Preis 275 000 Mk. Hyp. 100 00 Mk. Rest in auszuzahlen. — Besitzer Joh. Justens, Hamborn a. Rh., Duisburgerstraße Nr. 23.*

**Leitspindel- und Revolver-**
Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräsmaschinen in mehreren Größen, Transmissionen zu verk. Besichtig. bei
**Carl Friemann & Co.**
Barmen, Alleestr. 8. Telephon 775.

**Transmissionen billigst.**
Großes Lager in
**gebrauchten Riemenscheiben und Wellen**
**Neue Transmissionsteile**
in allen Größen ab Lager lieferbar.
**Weißkopf & Co., Barmen-W.**
Abteilung Maschinen. Tel. 689, 747 u. 978.

**3 Tons - Lastkraftwagen,**
fahrbereit, in gutem Zustande, mit Vollbereifung, wegen Anschaffung eines leichteren Wagens abzugeben.
**Hermann Wülfing, Vohwinkel (Rhld.)**
Lackfabrik. 2284

**Treibriemen,**
Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann Treibriemenfabrik, Elbf., Hügelsbergerstraße Nr. 7a Fernsprecher 680. 13066

**Schlafzimmer**
mit 180 cm Spiegelschr. u. Küche zus. 5650 Mk.,
**Speisezimmer,**
echt Eiche mit Lederstühlen, 4500 M. Möbelhaus vom Brocke, E., Moltkestr. 19, E., Schwanenstr. 1.

**Speisezimmer**
(Eiche)
moderne Ausführg., evtl. mit Standuhr, Teppich ist sofort billig zu verk. Etagengeschäft Ww. Rittenhoff, E., Mäuerchen 1 II *

**Nur noch kurze Zeit!**
Nußgewöhnl. schweres Eich.-Speisezimmer bestehd. aus: 250 cm br. Büfett, an den Seit. m. rund. Türen, groß. Kredenz, Vierzugtisch u. 6 hochm. Pol.-Stühl. nur
**11800 Mark.** 118
Schriftl. Garantie. Kann auf Wunsch lagern.
**Jüdell's Möbellager,**
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

**Nur noch kurze Zeit!**
Natur-Küche, bestehd. aus: Büfett Anrichte, Tisch, 2 Stühl nur
**1950 Mark.** 118
Kann a. Wunsch lagern.
**Jüdell's Möbellager,**
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)
Gut erhaltene †
**Kücheneinrichtung**
mit schön. Herd 1050.—, echt mah. Kleiderschrk., 350, schön. groß. pol. altd. Kleiderschrk. 520, gut erh. Bett, mit rot. Bettzeug von 450 an, Bettst. mit Matr. v. 180 an, Stühle, Komm., Sofatische, echt Nußb.-Vertiko, 480 bei b. Möbelhdl. Brinkmann, B.-Wichl., Hersaerstr. 6

**Nur noch kurze Zeit!**
Schweres eich. lack. Schlafzimmer mit 180 cm rundvorged. Kl.-Schrank mit echtem Marmor
**4800 Mark.** 118
Kann a. Wunsch lagern.
**Jüdell's Möbellager,**
Elberfeld, Karlstraße 4 Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

**Schlafzimmer,**
mit. Eiche, neu, modern, m. 180 br. Schr. u. Mat. kompl. **2800 Mk.**
Mö.-Lager Schulte, B.-Beckmannsdorf 7, 1. Hof †
Kinderbett, gut erh., mit Matr. zu vk. Demeter, Barm., Dürerweg 5. †
1 Bettst. m. Roßh.-Matr., 1 Waschk., 1 Nachtk. mit Marm., 1 Küchenschr., 1 Eimerschr., Vitrinenschr., zu verk. Piel, Elbf., Bachst. 20. Besicht. abds. 8 U. *
2 Bettst. mit Matr. noch sehr gut erh. Debes, E., Harmoniestr. 5, 2. Et. *
1 Bett mit Matr. und 2 Roßhaarteilen u. 1 Wß. Bett m. Sprungfedermatr. u. Schondecke zu vk. Schirp, Hammerstein, Mollkstr. 72. *
Gebr. Stoff- u. Plüsch-Sofa b. M. Willich, E., Oststraße Nr. 74. *
Sofas u. Chaiselongues von 300 Mark an Polst. Voldera, Unter-Barmen, Hasseler Schulstr. 19a. *
Wohnz.-Anziehtische sehr billig. Möbellager R. Höfer, E., Kaiserstr. 20. *
**Eich.-Dipl.-Schreibtische** preisw. Möbelh. Wendling E., Friedrichstr. 2 *

**Schreibtische**
**Bücherschränke**
**Sessel**
**Stühle**
für Büro und Privat in Nußbaum u. Eiche zu bet. billigen Preisen und guter Ausführung
**Möbelhaus Heinr. Maus,**
Elbf., Mühlenstr. 13. *

**Zu verkaufen:**
Ein gut erh. Schneidertisch sow. sonst. Gegenstände einer Schneiderwerkstatt, fern. ein vollst. Gehr.-Anz. u. ein Frack nebst Weste, auf Sd. zes. Näh. Berdner, Barmen, Parisienstr. 2, von 4 bis 6 Uhr zu Hause. †
1 Nacht- u. 1 Liegestuhl b. Raupold, Elberfeld, Simonsstr. 55, 2. Etg. *

**Elektrische**
Kronleucht. Zuglamp. u. Stehlampen, Nachttisch. Seidenschirme, Glas- u. Marmorschalen, Oefen, Bügeleis., Kochapparate, Gasapparate, Heizöfen, Staubsauger, Waschmaschinen in großer Auswahl. — H. Sauerwald, Barm., Hindenburgplatz Nr. 3, Sa., 3b. Fernspr. 1000 und 1016 64b

**Versch iedene**
**Flachwagen,**
15—20 Ztr., und **Federzieh arre**
bill. zu verk. Wimmer, Barmen, Rudolfstr. 14a. *
2 Handwagen zu verk. Hentze, Barm., Wuppertalerstr. 2. †
Bl. Kind.-Sitz- u. Lg.-Wagen u. Kind.-Korbbettchen mit Stb. Paar, Elbf., Albrechtstr. 57. *
Eig. Kinderwag., neu, pr. w. Armbrecht, Kord.-Geschäft, Elberf., Birmdof 3. 13027
Starke neue Frauenschn.-Schuhe 40 bill. Molles, E., Gesundheitstr. 11, 1. *
2 P. Herrenschuhe Gr. 44, 1 P. Knabensch., Gr. 39, 1 Gaskocher, 2fl., 1 Gas-Nobabadform. Borowski, Barmen, Fischerhäuserstr. 87. †

**Gardinen & Stores**
eigener Anfertigung besonders preiswert. **Hugo Hülle,** E., Nützenbergerstr. 77, Fernruf 3223 *
3 Fenster Uebergardin., Spiegelfl., Stühle, Schl.-Stuhl Dauerbr., Gasöf. u. Badew. zu vk. Voos, E., Brückenstr. Nr. 7. *

**Flaschenzüge**
v. 500—2000 Kg. Traf. billig zu vk. Hahne & Welbert, E., Duppelerstr. 10a. Tel. 1466. *

**2" Gußrohre,**
schw. Kupferfabel zu verk. Ley, Unt.-Barmen, Telephon 512. 882a
Sch. ges. Kenzienpalme zu verk. Schneider, Barmen, Kleestraße 46. †
Einige Waggons einm. gebrauchte b4834
**Kisten**
hat abzugeben
Heinr. von Rönn, Gelsenkirchen,
Schok.- u. Zuckerwaren-Großhdl., Tel. Nr. 1414, Wannerstraße 17.

Kaltwasserdampf, 3 m hoch, 3 m breit, zu vk. Weber, E., Charlottenstr. 30 II. *
Gr. Aquarium, Labatse, Elberfeld, Bergstr. 3. *

**Tiere**
Von 2 erstkl. Pferden, 4 und 9½ Jahr alt, ein. nach Wahl des Käufers zu verkaufen. Beide Pferde sind zuverlässig im Geschirr. 655
C. Böhmann, Ronsdorf, Wasserturm.



Habe stets eine Auswahl tragender und melker
**ostfriesisch. Kühe**
z. Verkauf u. Tausch stehen
**Adolf Fried,** Elberfeld Hochstraße Nr. 60. *
Fernsprecher Nr. 3778.



Donnerstag den 28. erhalte einen großen Transport hochtragender und melker
**Kühe,**
wozu Kauf- und Tauschliebhaber einlade.
**Emil Rosendahl,**
Elberfeld-Mirke. f4174
Telephon 225.
Ja. schwarzer Wolfspitz preisw. Wildems, Barmen, Schwarzbachstr. 13 †
**Foxterrier-Rüde,**
1½ J. alt, rentrafl., für 600 Mk. zu verk. Näh. A. Steinesdorff, G. m. b. H., E., Nützenbergerstr. 9b. *
Wachs. disch. Schäferhund zu verk. Seebold, Barm., Emmerngraben 175. †

**Schäferhund**
(Rüppdr), 15 Mon. alt, sehr gute Tag. u. wachs., als Wachhund prsw. zu vk. Gries, Hatzenbusch, Bülkantherstr. 21. b2842
Ein Wurf 7 Wochen a.
**Spanielhunde**
erstkl., für die Jagd zu verkaufen. Hungerberg, Remscheid, Blumenstraße 47. f412

**Schäferhündin**
sehr schönes Tier, desgl. noch einige Jungen sind zusammen oder einzeln zu verkaufen. *
**Hucke, Elberfeld, Carnapstraße 9—11.**
Prima goldgeld, deutsch. Boxer, ¼ J. alt, zu vk. Theiecke, Barmen, Löwenstraße 1, II. Abends nach 6 Uhr. †
Deutsche Schäferhündin, 5 Monat alt, zu verkauf. nach 7 Uhr abds. Bensiek, B., Tannenstr. 93. †
Frz. Widderfan, Molls, E., Gesundheitst. 11, III *
Ia w. R.-Can., J.- u. Mittiere, bill. Hahn, E., Hahnerbergerstr. 253. f151

**Kaufgesuche**
Eine gut erhaltene *
**Revolverbank**
zu kaufen gesucht. Spindeldurchschnitt 10—12 mm. Nur schriftl. Angeb. an **Karl Heß, Remscheid,** Bismarckstraße 40. f412
Mehrere gut erhaltene
**Str.-Spulmaschinen**
zu kaufen ges. F. Grewe, Barmen, Hermannstr. 8. †
Gebr., gut erh. *
**48- u. 60p. Kordelmasch.**
zu kaufen ges. Ernst Hallmann, E., Wiesenstr. 73.
Gut erh. Nähmasch. ges. * Bohne, E., Marienstr. 21.
Gebrauchtes, gut erhalt. **Motorrad**
von 2—3 PS zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. an H. Schwarzbmann, Richrath bei Langenberg. 6570
1—2 gebrauchte †
**Damen-Fahrräder**
sof. zu kf. ges. Vollmann, Barm., Westkotterstr. 92.
**Zahle** hohe Preise für gebr. Kldr., Uniformen, Wäsche u. Schuhe etc. Komme nach ausw. Karte gen. **Engelbert, B., Wilhelmstr. 4.** †
**Telephon 1421.**
Zahle wie bekannt für gebr. Kleidungsst., Schuhe, Wäsche, Möbel usw. gute Tagespreise. Komme a. nach ausw. Schwartz, Elberfeld, Nordstr. 49. *
**Pelzgarnitur**
Opossum, Nerz oder Fuchsfell, aus Privat z. kauf. ges. Kaune, B., Hohensteinerstraße 25. †
**Kleiner Heizkörper**
u. größeres Waschbecken, gut erh., zu kauf. ges. Ang. an Böcker, Barmen, Schützenstraße 53. †

**1200 gebrauchte Säcke**
hat abzugeben, ferner b4830
**gebrauchte Säcke**
in großen und kleinen Posten, kauft
**Albert Salomon, Immigrath a. Niederrh.,**
Gladbacherstr. 8. Tel. Amt Langenfeld 179.

# Färberei

zu kaufen oder zu mieten gesucht
**oder geeignete Räume**
mit Dampfkesselanlage zu mieten gesucht.
Angebote unter B 1317 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

**Kaufen:**
**Dampfkessel, Behälter,**
**Kraft- u. Werkzeugmaschinen,**
**ganze Fabrik-Einrichtungen**
zum Selbstabbruch gegen Kasse.
**Weißkopf & Co., Barmen-R.**
Maschinen-Reparaturwerkst., Kesselschmiede
Telephon 689, 747 und 978.

**Mercerisiermaschine,**
mögl. System Hahn/Niederlahnstein, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Nur schriftliche Angebote erbeten an: *
F. Kleinpopen, Elberfeld, Gambrinusstr. 5.

**Gold- Silber-**
Gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft
**Frau Albert Reuber**
Elberfeld, Hofaue 76, I. Etage. *

Wollen Sie sich vor Schaden bewahren
**Platin- Gold- Silber-**
Gegenst., Brillanten, Uhren u. Gebisse kauft
**K. Winkelmann, Elb., Paradestr. 58***
dann erkund. Sie sich vorher nach meinen Preisen.

**Flaschen-Ankauf.**
Wein-, Sekt-, Kognak-Flasch. usw. k. zu gutem Tagespr. Liebermann, E., Bachstr. 24. Tel. 5168. *
**Ausgekämmte Haare**
kauft zu d. höchst. Preis. **B. Biesgen,**
Elberf., Friedrichstr. 44, 1. Etage. *

**Fabrikgeschäft**
sucht jüngeren, gewandt.
**Herrn,**
der sicher rechnet, für d. Versandabteilung sowie jüngeren Herrn o. Dame für Kontor zum möglichst sofortigen Eintritt Ang. u. E 3468 an die Gst *

**Tuchgroßhandlung**
sucht zum sofortigen Eintritt evtl. 1. September mehrere tüchtige
**Lagerisien,**
die auch gleichzeitig gute
**Verkäufer**
sind. Nur solche Herren wollen sich melden, die nachweislich in der Tuchbranche tätig waren. — Ferner einen
**Lehrling**
mit guter Schuldbildung. Ang. u. E 3482 Geschst. *
Jüngerer, strebsamer u. gewissenhafter
**Wiegkammergehilfe**
zum sofort. Eintritt ges. Ausführl. Ang. u. B 1272 an Gst. B., Neuerweg 57. †
Wir suchen zum sofortigen Eintritt geübte
**Riemendreher**
für Gummilitzen. b57a
**Brögelmann & Dicke,**
Barmen-Wichlinghausen, Bartholomäusstraße 100.

Ich suche per sofort oder zum 1. August einen tüchtigen, mit der **Oelbranche** vertrauten
**Reisenden**
zum Besuche der Industrie- und Landkundschaft. Bewerber mit la Zeugnissen und Empfehlungen erbeten an
**Berg. Oel- und Fett-Industrie Haus Becker,**
Elberfeld. Telephon 1652. f4180

**Eisenwaren-Exportgeschäft**
sucht zum baldigen Eintritt eine mit allen vorkommenden Arbeiten vertraute
**Kraft.**
Es handelt sich evtl. um Lebensstellung. Kenntnisse in der englischen und spanischen Sprache erwünscht. — Schriftliche Angebote unter E 3301 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld. *

**Branchekundiger, junger Mann** für die
**Kalkulation** b4832
per bald gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
**Warenhaus Gebr. Abraham, M. Gladbach.**

Hosenträgerfabrik in Barmen-Rittershaus.
sucht zum sofortigen Eintritt
**jungen Mann oder Fräulein**
mit der Buchhaltung und Versandarbeiten vertraut. Maschinenschreiben und Stenographie Bedingung. †
Ausführl. Angebote unt. B 1299 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbet.

**Tücht. Betriebsleiter(in)**
für unsern mech. Betrieb per sofort gesucht.
**Röttgen & Ferber,**
Fabrik in Knaben- u. Jüngl.-Garderoben,
Elberfeld, Hofaue 47—49. f4165

**Bei hohem Gehalt**
suchen wir für unsere Abteilungen
**Kleiderstoffe**
**Baumwollwaren**
**Weißwaren**
mehrere
**tüchtige Verkäufer;**
ferner einen
**Substituten für Kurzwaren.**
Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie frühest. Eintrittstermin erbeten an b4833
**J. Blank, Kom.-Ges.**
Hörde-Dortmund.

Für ein diesiges f4160
**Tuch-Engros-Geschäft**
wird per 1. 9. oder früher ein mit der Branche durchaus vertrauter
**erster Verkäufer**
gesucht. Nur Herren mit prima Referenzen finden Berücksichtigung. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter E 675 an die Geschäftsst.

**Gummilitzen-Band,**
40 spalig mit Knopfloch auszugeben.
Angebote unter B 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57 erbeten. 864a

19 mm breites
**Gummi-Strumpf-Band**
auszugeben. Lange Ketten. *
**Billbrandt & Zehnder :—: Elberfeld.**

Tüchtige, gesuchte **Kraft zur Bedienung der Festonier-Maschine**
für sofort gesucht. *
**H. Sonnenstuhl, Elberfeld, Südstr. 67**
Wäsche-Fabrik.

**Junger Mann**
wird für die
**Warenkontrolle einer Manufaktur- und Kurzwaren-Großhandlung gesucht.** f4186
Schriftliche Angebote unter E 692 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Schneider**
auf **Schlupfer** und **Paletots** gesucht.
**Schlösser & v. d. Nahmer**
Elberfeld, Hofaue 41. f4167

Altes Solinger Haus- u. Küchengeräte-Magazin u. Werkzeughandl. sucht bei a. Ged. durchaus branchek. i. Verk. m. d. Kundschaft gewandten a348
**Eisenwaren-Händler**
ges. Alt., mit a. Empf. zur Stütze d. Chefs. — Ausf. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. E 9425 an die Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen.
Tüchtige d4825
**Gummibandweber-Gesellen**
gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit b. freiem Logis gesucht.
Wilh. Gompers & Co., Krefeld.
2 tüchtige
**Polsterer**
und ein
**Dekorateur**
ges. Gebr. Rust, Remscheid, Alexanderstr. 65. f412
**Tücht. Anstreichergehilfen**
für dauernde Arbeit, gel. Fahrt w. verg. H. Ladewig, Velbert, Oststr. *
**Jüng. Schlosser**
für Transportgeräte und Karren sofort ges. f126
**Kampmann & Krez, G. m. b. H., Haan.**
Suche für mein Droguen-, Material- u. Kolonialw.-Geschäft in Ronsdorf z. baldigen Eintritt einen
**Lehrling**
bezw. jüngeren Gehilfen Ang. K 1891 Gst. 6565

**Lehrling gesucht**
für Manufaktur.-Großhandlung. Gute Schulbildung Bedingung. Selbstgeschr. Ang. u. E 3356 an Geschst. *

Zum sofortigen Eintritt wird für hiesiges größeres **kaufmänn. Büro der Automobilbranche** ein
**Lehrling**
gesucht. — Selbstgeschriebene Angebote unter E 678 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f4163

**Bauschreiner**
sucht Heinr. Klipp, Wülfrath. 6538
**Klingenschleifergehilfe**
u. Lehrling ges. Hildebrand, E., Königstr. 97. *
Hiesiges Emaux-Haus der Waffenfabrikation sucht f4187
**Lehrling**
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt. Schriftl. Angebote unter E 694 an die Geschst.

**Stellengesuche**
**Färbereifachmann,**
28 J. alt, Absolvent ein. höh. Färbereischule sucht Stellung als
**Färbereileiter.**
10jährige prakt. Erfahrg., ist vertraut mit sämtlich. Färbemethod. auf Baumwolle u. Kunstseide, Wasch- u. chlorechte Färbungen, auch Baumwolle u. Kunstsd. Prima Zeugnisse können vorgel. werden. Angebote unter B 1250 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †
Junges 17jähr. jg. Mann sucht **Lehrstelle** als
**Maschinenschlosser.**
Ang. u. E 3316 an Gst. *
**Schupo-Beamter**
sucht Vertrauensstellg. z. 1. Aug. bezw. 15. Aug. als Kassenbote, Lagerverwalter, Portier oder dergl. — Angebote unter E 9769 an die Geschst. *

**Stellengesuche**
**Färbereifachmann,**
28 J. alt, Absolvent ein. höh. Färbereischule sucht Stellung als
**Färbereileiter.**
10jährige prakt. Erfahrg., ist vertraut mit sämtlich. Färbemethod. auf Baumwolle u. Kunstseide, Wasch- u. chlorechte Färbungen, auch Baumwolle u. Kunstsd. Prima Zeugnisse können vorgel. werden. Angebote unter B 1250 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †
Junges 17jähr. jg. Mann sucht **Lehrstelle** als
**Maschinenschlosser.**
Ang. u. E 3316 an Gst. *
**Schupo-Beamter**
sucht Vertrauensstellg. z. 1. Aug. bezw. 15. Aug. als Kassenbote, Lagerverwalter, Portier oder dergl. — Angebote unter E 9769 an die Geschst. *

**Lehrling gesucht**
für Manufaktur.-Großhandlung. Gute Schulbildung Bedingung. Selbstgeschr. Ang. u. E 3356 an Geschst. *

Zum sofortigen Eintritt wird für hiesiges größeres **kaufmänn. Büro der Automobilbranche** ein
**Lehrling**
gesucht. — Selbstgeschriebene Angebote unter E 678 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f4163

**Bäckergeselle**
sucht für die letzten 3 T. der Woche Aushilfsstelle, am liebsten im Fach. Angebote unter B 1274 an Gst. B., Neuerweg 57. †
Vertrauensstell. ges. gute Sicherheit gesucht. Angeb. unter W 529 an die Fil. Barm., Weickumstr. 7. †
Suche f. m. Sohn, 14 J. alt, Lehrst. als Schriftsetz. Angeb. unt. B 1258 an Gst. B., Neuerweg 57. †

**Weibliche**
**Geb. junge Dame,**
schreibgew., nicht unerf., im Geschäftsbetrieb, im Käufen perfekt, sucht
**Vertrauensstellung**
irgendwelcher Art, unabh. in Elberfeld. Reiches od. Umgebung. Ang. B 1276 Gst. B., Neuerweg 57. †
Tücht. Kostümnähterin sucht noch einige Kunden auß. dem Hause. Angeb. unter E 3310 an die Geschst. *
Ja. Anfängerin, 21 J., sucht Stelle. Näh. B 1249 Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

**Fräulein,**
23 J., sucht pass. Stell., am liebsten zu Kindern. * Ang. u. E 3404 an Gst.
Kaufm. erf. Fräulein, Anf. 20er, w. gl. Hausbes. tätig w., f. St. b. H. o. in gut. Hsh. Ang. u. B 1269 Gst B., Neuerweg 57. †
Pass. Fr., in Küche, Hsh. u. Geschäft erfahr., sucht Stelle. Näh. Grede, Barmen, Huldastraße 56. †
Einf. Fräul. sucht Stelle (in Küche und Haushalt erfahren). Ang. m. Lohnang. unter B 1252 an d. Gst. B., Neuerweg 57. †
Nettes, geb., fleiß. 19jähr. Mädchen f. Stelle, wo es in Geschäft u. Haush. tätig sein kann. Zeugnis vorh. Angeb. unter B 1273 an Gst B. Neuerweg 57 †
Wer gibt einer Frau mit einer 11jähr. Tochter
**Arbeit u. Verdienst**
gleich welcher Art? Angeb. u. B 1883 an Gst. b4826
Alleinstehende Witwe, in den 50er J., ohne Anhang, sucht Stelle i. Haushalt, am l. nach auswärts. Ang. u. B 1293 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

**Geld-Gesuche**
Ja. Unternehmen sucht
**20 000 Mark**
z. Vergrößerung des Betriebes. Doppelt. Sicherheit verf. Ang. u. H G 471 an die Fil. Velbert. e570
**20 000 Mark**
hl. Hypothek auf bestgelegt. Haus nur vom Selbstgeber gesucht. Angeb. u. B 1265 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †
**15 000 Mark**
gegen 20fache Sicherheit und 10% Verzinsung * sofort gesucht.
Ang. u. E 3406 an Gst.
Geschäftl. sucht
**15 000 Mark**
auf erste Hypothek. Ang. unter E 3407 an die Gst.
**10—12 000 Mark**
zw. Geschäftserweit. nur vom Selbstgeber gesucht.* Ang. u. E 3407 an Gst.
Angestellter in sich. Stell. sucht 4000 Mk. v. Selbstgeber zu leih. geg. mon. Rückzahl. u. hohe Zinsen. Ang. u. B 1248 an die Gst. B., Neuerweg 57. †
**2000 Mk. auf 2. Hyp.**
zu 6% Zinsen von einem pünktl. Zinszahler ges.— Ang. u. B 1239 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

**Tüchtiger Vertreter**
**Riemendreherei.**
Ja. Fachmann sucht Beteiligg. an Lederfischg. od. Lohnriemendreh., b. ca. 50 Mille Umf. Kauf nicht ausgeschl. Ang. B 1267 a. Gst. B., Neuerweg 57. †
Kleine gutgeh. Metallwarenfabrik der Kurzwar.-Branche sucht zw. Vergrößer. und Zeit des Geh. ein Kaufmann als tätigen
**Teilhaber**
mit 40—50 Mille. Herren evtl. Kaufm. wollen sich melden, die nachweisl. in der Kurzwar.-Branche tätig waren. Angebote unter B 1276 an die Geschst. des Blattes in B., Neuerweg 57, erbeten. †
Kaufmann mit mehreren Geschäften sucht sofort
**Teilhaber**
**mit 50 000 Mark**
zur Einricht. ein. Metallwarenfabrik. Gewerbl. Raum vorhanden. Evtl. auch unter B 887 an Filiale Barmen, Bertramstr. 37. †
**Ja. langj. Fachmann**
sucht stillen oder tätigen
**Teilhaber**
mit 50—100 000 M. Einlage an einem rentabl. Eisen-Unternehmen. Ang. u. B 3390 an die Gst. der Gevelsberger Zeitg., Gevelsberg. b4828
**Tätige Beteiligung**
bis zu 20 000 M. an rentabl. Geschäft gesucht. — Angebote unter E 3334 an die Geschst. d. Bl. *
**Eisenwaren! Werkzeuge!**
Wer gibt ein. langjährig. vorwärtsstreb. Fachmann, dem es an Kapital fehlt, Gelegenheit, sich an ein. Geschäft tät. zu beteilig.? Ang. unter „Beteiligung" an d. Fil. in Hagen, Kölnerstraße Nr. 36. f146

Heute Donnerstag **Alle Parkett-Plätze** ohne Ausnahme **3.00 Mk.** im

# Volksvorstellung

**bogen 4.50 Mk.**

# Skala

---

## Sekt-Vertretung.

Herren mit guten Beziehungen zum Weinhandel, Hotels, Feinkostfirmen und sonstigen Verbrauchsstätten wollen sich von ersten größeren Plätzen unter T. 13900 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz, wenden. a255

## Vertretung.

Suche für erste Bayerische, Braunschweiger u. Thüringer Wurstfabrik bestens eingeführten Vertreter für den Platz Elberfeld. Angebote unter K J 9496 an Rudolf Mosse, Köln.

## Tüchtige Vertreter

für [illegible] gegen hohe Provision gesucht. [illegible] Berlin C, Burgstraße 27 E b. a306

**Vertreter (in)** [illegible]

Tüchtige Schneiderin sucht 14 Tage bis 3 Wochen Kundenarbeit [illegible]

Pianistin u. Geiger frei. [illegible]

[illegible]

**Ferienaufenthalt** [illegible]

**Verschiedene Anzeigen**

[illegible]

**Sommerfrische** [illegible] Lemmer i. Rodt-Müllenbach b. Marienheide [illegible] Köln. [illegible]

**Privat-Klub** [illegible]

**Auskunftei.** [illegible]

**1650 W.** [illegible]

**Tapezier-Anstrich-Arbeiten** [illegible]

Warne hierdurch Jeden, meiner Frau, geb. Martha Hansen, noch irgend etwas zu borgen, da ich für nichts mehr hafte. Karl Lange, Elberfeld, Friedrichstraße Nr. 20.

**Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern** [illegible]

**+ Kranke +** wend. sich vertrauensvoll an **Th. Langen,** Naturheilkundiger, Elberfeld, Troppenstraße 4, an der Königstraße. Sorgfält., individuelle Behandlung körperlicher und seelischer Leiden. Sprechstund. 9–12 u. 3–6, Sonntags 9–12 Uhr.

**Zigarrengeschäft** [illegible]

**Aufträge** [illegible]

**Miet-Pianos** hat bis auf weiteres wied. abzugeben **Rud. Ibach Sohn** Barmen, Neuerweg 40/42.

**Kaninen- u. Wildfelle** gerbt W. Heitermann, E., Gesundheitstraße 69.

## Kurzwaren-Grossist

im besetzten Gebiet wünscht **Kommissions-Lager** leistungsfähigster Firmen zu übernehmen. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. C D [illegible] an Ann.-Exp. C. Heidenheim, Coblenz. a351

## Gutes, rentables Geschäft

zwecks Uebernahme oder Beteiligung von solidem, kapitalkräftigen Reflektanten gesucht. Burrau, Fernsprecher und Lagerraum im Mittelpunkt von Elberfeld vorhanden. Angebote unter E 3429 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Wer sucht? sichere Existenz der findet!

Durch die Uebernahme der alleinigen Ausnutzungsrechte unserer patentamtl. ges. gesch. Neuheit bieten wir Herren aller Berufe Gelegenheit, sich eine gute, gewinnbringende Existenz zu gründen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bequemes Arbeiten. Kein Hausiergewerbe. Jahresverdienst 50–80 000 Mark. Erforderliches Betriebskapital 3–6000 Mark je nach Größe des Bezirks. Verkauf auch bei Abzahlung. Sämtliche entschlossene Bewerber für die Bezirke Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Essen, Krefeld erhalten nähere Auskunft am 29. Juli 21, von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, in Elberfeld, Hotel zur Post, Vorstr. durch Lengersdorf.

---

## Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer.

Donnerstag, 28. 7. 21, abends 7½ Uhr: [illegible] — Freitag, 29. 7. 21, abends 7½ Uhr: Sondervorstellung zu ganz kleinen Preisen: „[illegible]".

## Bavaria-Varieté, Elberfeld.

Nur noch einige Tage abends 8 Uhr: 3 Sollorets 3 — Mania u. Lobo — Duros-Lobo Gymnastiker. Gesangs-Duett. Kunst-[illegible]. Und weitere erstklassige Varieté-Attraktionen. 1365

## Peter Prang's

Abschiedswoche im [illegible] **Parkettsitz Nr. 10.** Der große Lacherfolg. Anfang 7½ Uhr. Kasse ab 6 Uhr.

## Groß-Barmen

[illegible]

Heute abend 8 Uhr: **„Der Großstadt-Kavalier."**

## Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.

Donnerstag 28. Juli, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:

**19. Sommer-Konzert**

Deutsch-nordischer Komponisten-Abend. Leitung: städt. Kapellmeister Karl Gemünd. Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 3 Mk. — [illegible]

**U.T.** Elberfeld, Herzogstr.

## Brausender Beifall

finde bei ihrem Auftreten die jüngste deutsche Film-Schauspielerin

**Nelly Guttmann** aus. Verlängert bis einschl. Donnerstag, 28. Juli!

Hierzu unser glänzender Spielplan: **Der Richter von Zalamea.** Schauspiel in 6 Akten nach Calderon. Masken. Albert Bassermann. Drama 5 Akte. Nelly als Detektiv. Mehrere humorvolle Akte. Auftreten von Nelly Guttmann 4½–8½ Uhr.

## Monopol

**Elberfeld, Hofkamp 30.** Täglich ausverk. Haus. — Unser verbesserter Spielplan. **Die Geheimnisse von London** [illegible] Sensationsfilm in 7 Riesen-Akten. **Hotel Tartarus** oder **Das sauberste Kleeblatt** Aus den Akten eines Kriminal-Kommissars in 5 äußerst sensationellen u. spannenden Akten. Ferner: Ein ausgezeichnetes Abenteuer **Die Liebesstadt der Japaner** Ein glänzendes Schauspiel in 5 [illegible] Akten. **Die Verlobung mit Hindernissen** Lustspiel in 3 Akten. 1635

## Mit Qualitätsmaterial — gute Arbeit! —

Ich biete äußerst günstig an:

- Ia gek. Leinöl, gar. rein
- Ia Oel-Bleiweiß, gar. rein
- Ia Terpentinöl, gar. rein
- Ia Terpentinersatz, wasserhell
- Ia Siccativ, scharf trocknend,
- Ia Möbel-Lack, hauchfrei
- Ia Fußbodenlack, harttrocknend
- Ia Lacke für jeden Zweck
- Ia Grün für Schlagladen
- Ia Pinsel, Tupf- u. Deckenbürsten
- Ia Bohnerwachs, kleine und große Packungen
- Ia Fußboden-Lackfarben in 1-Kg.-Dosen.

Großabnehmer verlang. mein Spezialangebot.

**Karl Heinz**

**Elberfeld,** 1290

Hochstraße 97. Telephon 3595.

## Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50. a335

für **Kleine Kinder** bei

## Hautausschlag

Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** [illegible] Herba-Creme besond. zu empf. Zu hab. in all. Apoth. Drog. u. Parf.

---

## MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 606

### Heute letzter Tag!



## HERZOGIN SATANELLA

**(„Cherchez la femme!")**

Drama rassiger Ungarinnen in 6 Akten.

Dieses hervorragende Schauspiel ist von einer beispiellosen Eleganz umgeben — bestrickend schöne Menschen spielen die Hauptrollen — prunkvoll sind die Gartenfeste — ein eleganter Hauch weht über den Ballsälen.

Voll des Lobes ist jeder Beschauer — über das herrliche Schauspiel: —

### Hannerl und ihre Liebhaber

Drama in 5 Akten mit GRETE FREUND u. FELIX BASCH

Hierzu das köstliche Lustspiel:

### „Hallo, die Feuerwehr"

Kassenöffnung 3 Uhr.

1514

**Für Brautleute! Möbel auf Teilzahlung!** Moderne Küchen u. Schlafzimmer, beste Arbeit, zu mäß. Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen. **Wilhelm Mattar**, Möbelfabrik, Elberfeld, Kreuzbergerstr. 4, Barmen, Hardmühlenstraße 32 a.



**Schmiedeeiserne Fenster** Aeußerst billig und stabil. 30b Schnelle Lieferung. **Chr. Döbbrick,** Unter-Barmen. Telephon Nr. 1033.

**Damenhüte** u. Sport für Reise Wildleder imit. in Filz 75, 95, 110, 115 ℳ u. höher

**Die Sommerhüte weit unter Preis.**

**E. Biller, Elberfeld** Bachstr. 91a, geg. Karlstr. Tel. 3983.

k 4060

## Wanzen und deren Brut!

vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodan. Erfolg verblüff. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Doppelpackg. M. 7. Erhältl. in allen Drogerien u. Apotheken u. bei: [illegible] Carl Lamberg, Elberfeld, Wall 11–13. Drogerie Jansen, Barmen, Wertherstraße 8, sonst portofrei b. Herm. A Groesel, Berlin 108, Königgrätzerstr. 43.

---

**Konservatorium u. Musikseminar zu** [illegible] Schuchardstr. 30. Direktor: Adolf [illegible] Samstag, 30. Juli, abends 7 Uhr, [illegible]

**Schluß-Konzert** Vorträge der Abiturienten des Seminars.

Heute zum letzten Male!

## EVA MAY DIE JUNGE MAMA

sowie das ausgewählte, ganz vorzügliche Schlagerprogramm im

**U.T. BARMEN**

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

## Sie fahren bestimmt

wenn sie beim Einkauf von Spitzen, Besatz, Bändern, Stickereien, Boals (110 cm breit [illegible] pro Meter an) etc. sich zu uns bemühen. Elberfelder Spitzenlager, E., Kipdorf

## Wiederverkäufer

- Ia Holländ. Rauchtabak Mk. 14.– [illegible] (in ½-Pfd.- und 100-Gr.-Packungen.
- Ia Holländ. Strangtabak Mk. 16.– [illegible]
- Zigarren (rein Uebersee) Mk. 350.– [illegible]

**Schwarz & Co., G. m. b. H.,** Zigarren- u. Tabakfabrik. Zweigniederlassung: Köln a. Rh., Breitestr. [illegible] Bitte genau auf die Nummer zu achten. Wir suchen an größeren Plätzen [illegible] Grossisten z. Uebernahme uns. Fabrikate.

**Allen Geschlechtskranken** [illegible] zur schnell. u. gründl. Heilung [illegible] ohne Einspritz. u. ohne Berufsst. [illegible] b. Harnröhrenl. frisch u. bei veralt., [illegible] Manneschwäche. Belehr. Brosch. [illegible] verschl. Umschl. ohne jed. Aufdr. geg. 1 ℳ [illegible] Spez.-Arzt Dr. med. H. Schmidt, Berlin [illegible] Kirchstraße 24. Sprechst. 11–1, 5–7.

## Die Elektrizität auf Reisen und Daheim!



Elektr. Kocher
„ Teekannen
„ Bügeleisen
„ Brennscheren
„ Kompressen

Reiseapparate sind bei 110 u. 220 Volt z. gebrauchen.

**Elektro-Schaeffer,** Grünstraße 27. Elberfeld. Fernspr. [illegible]

**Wasch-maschinen,** Eichenholz, Mk. 875.— und höher. 230b

**Gute Wring-maschinen** von Mk. 190.— an.

**Waschkessel-Oefen** mit Beton- und Eisenmantel.

**Caspar Blume,** Barmen, Mühlenweg 42–44.

**Verreist** bis 26. August. **Herm. Kre**[illegible] Magnetopath [illegible] Nervenheil[illegible] Barmen.

**Wohlfahrts-Geld-Lotterie** 26673 Geldgew. **1 Million** 100 000, 80 000, 70 000, 60 000, 50 000 — Lose zu 6 M. [illegible] **H. C. Kröger** Berlin W 8, Friedrichstr. [illegible] Erhältlich auch in allen Lotteriegeschäften.

**Eleg. Stores 35 M.** Elberfeld, Konsdorferstr. Nr. 39, Gard.-Fabrikat.